

Gefahren der Hypersexualisierung junger Mädchen: eine gestohlene Kindheit

by **Camille Cottais & Manon Louvet**
translated by Naomi Ouattara & Eike Hinrichsen
published by **Generation for Rights Over the World**
January 2021
contact@growthinktank.org



Zusammenfassung

Die Hypersexualisierung junger Mädchen ist in unserer heutigen Gesellschaft allgegenwärtig. Ob in sozialen Netzwerken, im Fernsehen oder in der Mode, sie trägt zur unbestreitbaren Erotisierung der Kinder bei und zwingt Kinder und insbesondere Mädchen, vorzeitig erwachsen zu werden. Worum geht es bei diesem Phänomen? Warum kann das Gesetz ihm nicht entgegenwirken? Wie drückt es sich aus? Warum ist es eng mit Sexismus und Schönheitsdiktaten verbunden, die die Frauen versklaven und die in unsere Gesellschaft eindringen? Welche Konsequenzen kann Hypersexualisierung haben? Wie kann gegen sie vorgegangen werden?

TRIGGER WARNING

Der Artikel behandelt sensible Themen, darunter Kinderpornographie, sexuelle Gewalt und Essstörungen. TWs mit sensiblen Themen werden, falls nötig, zu Beginn des Abschnitts angekündigt.



INHALTSVERZEICHNIS

Was ist Hypersexualisierung junger Mädchen?	
Über die Schwierigkeit Hypersexualisierung zu definieren	p.3
Was sagt das Gesetz? (TW: sexuelle Gewalt)	p.3
	p.4
Wie entwickelt sich die Hypersexualisierung und wie wird sie in unserer Gesellschaft aufrechterhalten?	
Eine Sozialisierung nach Geschlecht	p.7
Hypersexualisierung als sexistisches Phänomen	p.7
Erotisierung der Kindheit	p.9
Hypersexualisierung durch Medien und soziale Netzwerke	p.10
Die Rolle der Filmindustrie	p.12
Die Rolle der Pornografie in der Hypersexualisierung junger Mädchen (TW: Kinderpornografie)	p.14
	p.16
Was sind die Folgen?	
Diät-Kultur und präpubertäre Anorexie (Magersucht) (TW: Essstörungen)	p.18
“Child-grooming”, ein Cyber-Instrument für Pädokriminelle (TW: Kinder-pornographie, sexuelle Gewalt)	p.18
Ausbreitung der Kinderpronografie durch die Hilfe pronografischer Plattformen (TW: sexuelle Gewalt, Kinder-Pornographie, Vergewaltigung)	p.20
	p.21
Fazit und möglichen Lösungen	
	p.23

**“Hypersexualisierung bewertet den Schein auf Kosten des Seins; Haben statt Wissen”
- Francine Descarries, Soziologie Professorin, Universität Quebec in Montreal (UQAM)**

Was ist Hypersexualisierung junger Mädchen?

Im vergangenen August wurde der Film *Mignonnes* (Cuties) unter der Regie von Maïmouna Doucouré wegen seiner angeblichen Sexualisierung von vorpubertären Mädchen stark kritisiert, insbesondere wegen des amerikanischen Werbeplakats, das von Netflix ausgestrahlt wurde. Doch genau das wollte die Filmcrew anprangern. Dieses Plakat, das einer absichtlich peinlichen und sexualisierten Szene entnommen wurde, wurde von Leuten, die den Film nicht gesehen hatten, falsch interpretiert. Es wurde sogar eine Petition gestartet, in der behauptet wurde, der Film fördere Kinderpornografie, und die Regisseurin wurde auf Twitter so sehr belästigt, dass sie das soziale Netzwerk schließlich verließ.

In Wirklichkeit prangert der Film auf brillante Weise die Hypersexualisierung von Mädchen und Teenagern in unseren heutigen Gesellschaften an, aber auch den männlichen Blick, durch den diese Hypersexualisierung entsteht. Der Film analysiert die Ursachen, die zur Hypersexualisierung führen, sei es die Mode, die Zeitschriften, die Suche nach Popularität oder nur der Wunsch, sich zu emanzipieren und als erwachsen wahrgenommen zu werden.

Was ist also die Hypersexualisierung von jungen Mädchen? Inwiefern ist sie problematisch und gefährlich? Wie werden junge Mädchen von einer Gesellschaft sexualisiert, die Minderjährige eigentlich schützen will? Inwieweit stellt Hypersexualisierung eine Form von Kindesmissbrauch dar? Wie werden Kinder zunehmend dazu gedrängt, vor ihrer Zeit erwachsen zu werden?

Über die Schwierigkeit Hypersexualisierung zu definieren

Das Larousse-Wörterbuch definiert Hypersexualisierung als das Phänomen, dass “in der Gesellschaft der Sexualität ein immer wichtigerer Platz eingeräumt wird, indem die Hinweise darauf im öffentlichen Raum (Medien, Werbung) vervielfacht werden”¹, Hypersexualisierung von jungen Mädchen wäre dann gleichbedeutend mit der Zuschreibung von sexuellen Eigenschaften und Verhaltensweisen an pubertierende Mädchen oder sogar noch jüngeren Mädchen. Im Jahr 2012 erläuterte die ehemalige Senatorin Chantal Jouanno in ihrem Bericht zu diesem Thema für die damalige Solidaritätsministerin Roselyne Bachelot die Schwierigkeiten, zu definieren, was Hypersexualisierung junger Mädchen ist. Dieser Begriff ist umstritten, weil er für viele oft mit der Tatsache verwechselt wird, ein aktives Sexualleben zu haben. Für Chantal Jouanno hingegen bezieht sich die Hypersexualisierung von Mädchen “auf die Sexualisierung ihres Ausdrucks, Körperhaltungen oder Kleiderordnungen, die als zu frühreif angesehen werden. Es handelt sich also um Verhaltensweisen”², die Kinder annehmen oder zu denen sie gezwungen werden, die ihrem Alter nicht angemessen sind.

Trotz der immer noch geringen Zahl von Studien, die zu diesem Thema durchgeführt wurden, kann der Beginn der Hypersexualisierung von Frauen bis in die 1960er und 1970er Jahre zurückverfolgt werden.

¹ Définition proposée par le dictionnaire *Larousse*. Available at: <https://www.larousse.fr/dictionnaires/francais/hypersexualisation/188139>.

² JOUANNO, C. (2012). Contre l’hypersexualisation, un nouveau combat pour l’égalité. *Vie-publique.fr*. [online] 5 Mar. Available at: <https://www.vie-publique.fr/sites/default/files/rapport/pdf/124000122.pdf> [Accessed: 29 Oct. 2020].

Sie soll als ungewollter Sprössling der Befreiung der Moral und der Forderung nach sexueller Gleichberechtigung entstanden sein. Sylvie Richard-Bessette, eine Spezialistin für Feminismus und Sexualität, schlägt eine Definition der Hypersexualisierung von Frauen mit spezifischen Kriterien vor. Die Definition von Chantal Jouanno wird in ihrem Bericht aufgegriffen: Es handelt sich um einen “exzessiven Einsatz von körperorientierten Strategien mit dem Ziel der Verführung”. Die Hypersexualisierung des Körpers äußert sich laut diesem Autor durch:

- “Kleidung, die Teile des Körpers hervorhebt (Ausschnitt, Hosen mit niedriger Taille, enge Pullover usw.).
- Accessoires und Produkte, die bestimmte Merkmale deutlich betonen und sogenannte Makel kaschieren (Make-up, Schmuck, High Heels, Acrylnägel, Haarfärbung, gepolsterte Cup-BHs usw.).
- Körpertransformationen, die darauf abzielen, Geschlechtsmerkmale oder -signale hervorzuheben (Haarentfernung am Körper und an den Genitalien, signifikante Arm- und Gesäßmuskeln usw.).
- Chirurgische Eingriffe, die den Körper in ein “künstliches Objekt” verwandeln: Silikonbrüste, mit Kollagen aufgequollene Lippen.
- Übertriebene Körperhaltungen, die das Signal der sexuellen Verfügbarkeit aussenden: pralle Brüste, Öffnen des Mundes, Wackeln der Hüften usw.
- Sexuelle Verhaltensweisen, die sich auf die Genitalität und das Vergnügen des anderen konzentrieren.”

In diesem Fall wäre die Hypersexualisierung junger Mädchen eine mehr oder weniger bewusste Anwendung und Aneignung dieser Kriterien durch heranwachsende Mädchen und zunehmend auch durch junge Mädchen.

In diesem Artikel konzentrieren wir uns daher auf die Analyse dieses besorgniserregenden Phänomens in westlichen Gesellschaften, das vor allem junge Mädchen im Alter von 8 bis 15 Jahren betrifft, und das etwa seit den 1970er Jahren.

Was sagt das Gesetz? (TW: sexuelle Gewalt)

Die Hypersexualisierung junger Mädchen stellt bestimmte Rechte in Frage, die in der internationalen Konvention über die Rechte des Kindes (KRK) von 1989 verankert sind, die von allen 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (VN) mit Ausnahme der Vereinigten Staaten ratifiziert worden ist. Die Vereinigten Staaten haben es deshalb nur unterzeichnet und nicht ratifiziert, weil es in einigen amerikanischen Bundesstaaten legal ist, ein Kind zur Todesstrafe zu verurteilen. In diesem Fall ist das Ziel der KRK, alle Formen von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung gegen Kinder zu beseitigen. So bekräftigt Artikel 19 (1)³ der KRK das Recht eines jeden Kindes auf Schutz vor körperlicher oder seelischer Gewalt und Artikel 34⁴ vor Ausbeutung und sexuellem Missbrauch. Die Hypersexualisierung

³ UNICEF, Konvention über die Rechte des Kindes, 20. November 1989, Artikel 19 (1): “Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um das Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltausübung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs zu schützen, solange es sich in der Obhut der Eltern oder eines Elternteils, eines Vormunds oder anderen gesetzlichen Vertreters oder einer anderen Person befindet, die das Kind betreut.” Available at:

<https://www.unicef.de/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf>.

⁴ Ibid. Artikel 34: “Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Kind vor allen Formen sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs zu schützen. Zu diesem Zweck treffen die Vertragsstaaten insbesondere alle geeigneten innerstaatlichen, zweiseitigen und mehrseitigen Maßnahmen, um zu verhindern, dass Kinder a) zur Beteiligung an rechtswidrigen sexuellen

kann jedoch eine Form von psychischer Gewalt gegenüber diesen Kindern sein, die einer Konditionierung, einer Lebensweise unterworfen sind, die dem zuwiderläuft, was für ihre gute Entwicklung günstig ist. In den extremsten Fällen kann es sogar zu sexueller Gewalt gegen sie führen. Chantal Jouanno unterstreicht dies in ihrem Bericht über Hypersexualisierung. Sie nutzt das Gesetz und insbesondere die KRK, die in Frankreich am 2. September 1990 in Kraft trat, um zu zeigen, dass die Hypersexualisierung von Kindern in unserer modernen Gesellschaft problematisch ist. Sie führt insbesondere die Argumente des Kindeswohls und der Würde der menschlichen Person an.

Hinsichtlich des Grundsatzes der Achtung des Kindeswohls heißt es in Artikel 3 (1) der KRK: *“Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleich viel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.”*⁵ Folglich kann der Begriff des Kindeswohls dahingehend verstanden werden, dass er jegliche Manipulation von Minderjährigen durch Erwachsene verhindert und darauf abzielt, ihre angemessene persönliche Entwicklung zu gewährleisten: *“das es ermöglicht, zu vermeiden, dass ein Kind als Instrument der Träume und Wünsche von Erwachsenen benutzt wird, und in einer altersgemäßen Weise den Aufbau seiner Persönlichkeit und die Umgebung, in der es sich entwickelt, zu respektieren, indem die Liebe gefördert wird, die es für seine Entwicklung braucht”*⁶. In Frankreich schließlich verlangt der Artikel L.112-4 des Sozial- und Familiengesetzbuches seit 2007, dass die Interessen des Kindes bei allen es betreffenden Entscheidungen berücksichtigt werden müssen. Somit ist es für Juristen möglich, sich auf diese Texte zu stützen, die von verschiedenen Ebenen (national und international) stammen, um in Fragen der Hypersexualität junger Mädchen zu intervenieren und Gesetze zu erlassen, um sie zu schützen und den Grundsatz der Achtung ihrer besten Interessen durchzusetzen.

Das Prinzip der Achtung der Menschenwürde eines jeden Menschen kann auch gegen die Hypersexualisierung von Mädchen eingesetzt werden. Nach dem Jouanno-Bericht lautet die allgemein anerkannte juristische Definition der Menschenwürde wie folgt: *“ein Prinzip, das es verbietet, einen Menschen jeder Form von Unterwerfung und Erniedrigung auszusetzen und ihn als Objekt in völliger Abhängigkeit von der Macht anderer zu betrachten”*⁷. Das Recht auf Menschenwürde ist also die Anerkennung der Existenz eines Individuums und das, was es befähigt, von Rechten zu profitieren. In Frankreich geht die berühmte Entscheidung des Staatsrats vom 27. Oktober 1995 in der Rechtssache Morsang sur Orge⁸ noch weiter: In dieser Entscheidung kann die Achtung des Rechts auf ein Leben in

Handlungen verleitet oder gezwungen werden; b) für die Prostitution oder andere rechtswidrige sexuelle Praktiken ausgebeutet werden; c) für pornographische Darbietungen und Darstellungen ausgebeutet werden.”

⁵ Ibid.

⁶ JOUANNO, C. (2012). Contre l’hypersexualisation, un nouveau combat pour l’égalité. *Vie-publique.fr*. [online] 5 Mar. Available at: <https://www.vie-publique.fr/sites/default/files/rapport/pdf/124000122.pdf> [Accessed: 29 Oct. 2020].

⁷ JOUANNO, C. (2012). Contre l’hypersexualisation, un nouveau combat pour l’égalité. *Vie-publique.fr*. [online] 5 Mar. Available at: <https://www.vie-publique.fr/sites/default/files/rapport/pdf/124000122.pdf> [Accessed: 29 Oct. 2020].

⁸ Urteil des Staatsrates vom 27 Oktober 1995, Morsang-sur-Orge und ville d’Aix in der Provence: “Der Staatsrat hat entschieden, dass die Achtung der Würde der menschlichen Person ein Bestandteil der öffentlichen Ordnung ist. Folglich kann die mit der kommunalen Polizeigewalt ausgestattete Behörde eine Anziehungskraft, die dagegen verstößt, auch bei Fehlen spezifischer örtlicher Umstände unter Anwendung ihrer allgemeinen Polizeigewalt verbieten.” Available at: <https://www.conseil-etat.fr/ressources/decisions-contentieuses/les-grandes-decisions-du-conseil-d-etat/conseil-d-etat-27-octobre-1995-commune-de-morsang-sur-orge-et-ville-d-aix-en-provence>.



Würde das Verbot von erniedrigenden Formen der Unterhaltungen rechtfertigen, selbst wenn die Teilnehmenden zustimmen. Dieses Prinzip zielt auch auf den Schutz von Kindern ab, denn man möchte Minderjährigen, die diese Praktiken als normal ansehen könnten, keine Szenen zeigen, in denen der Mensch herabgewürdigt wird. In diesem Fall ist es möglich, dieses Prinzip auf die Frage der Minderjährigen anzuwenden, um ihre Hypersexualisierung zu bekämpfen, eine Behandlung, die für die betreffende Person entwürdigend ist.

In der Tat wurde nach 2012 das französische Gesetz über die sogenannten “Mini-Miss” Schönheitswettbewerbe überarbeitet. Diese aus den Vereinigten Staaten stammenden Veranstaltungen bestehen aus einem Wettbewerb von Mädchen, die nach körperlichen Kriterien gegeneinander antreten; sie paradieren in verschiedenen Outfits vor einer Jury, die am Ende ihre Favoritin wählen muss. Laut dem Jouanno-Bericht widersprechen diese Vorgänge jedoch dem Wohl der Kinder und der Achtung ihrer Menschenwürde. Im Namen des EG-Urteils von 1995 in der Rechtssache Morsang-sur-Orge kann Unterhaltung, die das Bild des Menschen herabsetzt, nicht toleriert werden. Als die Organisator*innen dieser Wettbewerbe nach der Möglichkeit gefragt wurden, den Wettbewerb unter dem Gesichtspunkt der Geschlechtergleichstellung auf Jungen auszuweiten, lautete ihre Antwort außerdem, dass Jungen sich nicht dazu “herablassen” sollten. Aus diesem Grund hat die Nationalversammlung im Jahr 2014 beschlossen, die “Mini-Miss”-Wettbewerbe für Kinder unter 13 Jahren zu verbieten. Für Wettbewerbe, die für 13- bis 16-Jährige offen sind, muss eine vorherige Genehmigung eingeholt werden, um die Veranstaltung in Übereinstimmung mit bestimmten Regeln, wie z. B. dem Verbot von Paraden in Badeanzügen, zu organisieren. Wird dieses Verfahren nicht eingehalten, setzt sich der Veranstalter einer Geldstrafe von 1.500€ und im Wiederholungsfall von 3.000€ aus.

Das Bild des Kindes, insbesondere in der Werbung, wird zunehmend reguliert, insbesondere durch das französische Gesetz vom 12. Juli 1990 über Kindermodelle. Zunächst einmal steht im Arbeitsgesetzbuch, dass Kinder verpflichtet sind, zur Schule zu gehen, bis sie mindestens 16 Jahre alt sind. Es ist auch verboten, ein Kind unter 16 Jahren in der Welt des Kinos, der Unterhaltung, des Modelns oder des Fernsehens ohne vorherige Zustimmung der Eltern einzustellen (Artikel L.7124-1 des Arbeitsgesetzes). Einige europäische Staaten gehen in ihren Vorschriften noch weiter. In Dänemark beispielsweise verbietet das Gesetz seit 1997 den Einsatz von Kindern unter 14 Jahren in der Fernsehwerbung, es sei denn, ihre Anwesenheit ist unerlässlich oder das Produkt betrifft sie direkt. Dies ist auch in Spanien der Fall. Im Vereinigten Königreich dürfen Kinder nur dann in der Werbung erscheinen, wenn Produkte oder Dienstleistungen angeboten werden, an deren Kauf sie interessiert sein könnten. Auch in Frankreich kämpfen immer mehr Fachleute für eine Verschärfung der Gesetze zur Darstellung von Kindern in der Werbung. Im Jahr 2011 haben sich nach dem Vogue-Medienskandal (siehe unten) mehr als 150 Ärzt*innen, Kinderärzt*innen, Verbände, Eltern, Lehrer*innen usw. in der Petition gegen die Erotisierung von Kinderbildern in allen Formen der Werbung zusammengeschlossen und rund 12.000 Unterschriften gesammelt. Dr. Elisabeth Pino betont zu dieser Petition, *“dass es nicht darum geht, alle Werbung moralisieren zu wollen. Es ist eine Erinnerung daran, dass das Kind kein Modell wie jedes andere sein kann, weil es den Erwachsenen unterworfen ist”*⁹. Als Ergebnis dieser Petition wurde im Februar 2012 die Charta zum Schutz von Kindern in den Medien verabschiedet, die der Hypersexualisierung von Kindern in der Werbung klare Grenzen setzt:

⁹ Pétition contre l'érotisation des images d'enfants dans toutes les formes de publicités, petitionpublique.fr. Available at: <http://petitionpublique.fr/Default.aspx?pi=P2011N6214>.

“Artikel 7 : Keine hypersexualisierten Bilder von Kindern, sowohl von Mädchen als auch von Jungen, zu verbreiten, auch nicht auf Werbeflächen: - in einer erotischen Umgebung, - oder das Tragen von Kleidung, Accessoires oder Make-up mit starken erotischen Assoziationen.

Artikel 8 : Keine Verbreitung von gewalttätigen oder sexistischen Sterotypen

Artikel 9 : Keine positiven Darstellungen von Demonstrationen der Hypersexualisation.”¹⁰

Um Kinder vor Hypersexualisierung zu schützen, wird daher die Verwendung ihres Bildes (in der Werbung, bei Schönheitswettbewerben) immer strenger geregelt. Nichtsdestotrotz erweist sich die Gesetzgebung zu diesem Thema oft als komplex und es gibt immer noch viele Hindernisse, insbesondere die Schwierigkeiten bei der Regelung dessen, was im familiären Umfeld geschieht. In der Tat sind es oft die Mütter, die ihre Töchter dazu drängen, an diesen Aktivitäten aufgrund ihres Aussehens teilzunehmen. Liegt jedoch die Zustimmung der Eltern vor, ist es für den Staat schwierig, sich in das Privatleben des Einzelnen einzumischen. Zudem stehen diese Kinderschutzregeln in Werbung und Kunst oft in direkter Konfrontation mit der Freiheit des Schaffens. Christine Reichenbach, Direktorin der Union des annonceurs, erklärte 2007: *“Es gibt nur eine sehr geringe Anzahl von Gerichtsentscheidungen zu Verstößen gegen Anstand oder Korrektheit in der Werbung, weil die Gerichte eine große Toleranz gegenüber künstlerischem Schaffen haben und es für den Richter schwierig ist, über diese Art von Fällen zu entscheiden.”¹¹* Trotz einiger Fortschritte ist das immer noch zu wenig, wenn man bedenkt, welchen Platz die Hypersexualisierung von Kindern bereits in unserer Gesellschaft einnimmt.

Wie entwickelt sich die Hypersexualisierung und wie wird sie in unserer Gesellschaft aufrechterhalten?

Eine Sozialisierung nach Geschlecht

Die Hypersexualisierung von Kindern betrifft besonders Mädchen und Heranwachsende. Sie ist nicht zu trennen vom Sexismus unserer Gesellschaft. Die Sexualisierung von Kindern ist in erster Linie ein gesellschaftliches Phänomen. Sozialisation ist der Prozess, durch den die Mitglieder einer Gesellschaft die sozialen Normen, spezifischen Fähigkeiten und Verhaltensweisen integrieren, die sie benötigen, um in der Gesellschaft innerhalb der Gruppe, der sie angehören, zu funktionieren. Unsere Sozialisation ist jedoch sexistisch. Differenzierte Bildung für Mädchen und Jungen schafft widersprüchliche Erwartungen und Verhaltensweisen. Ein Kind verinnerlicht nicht die gleichen Dinge, nur weil es als Mädchen oder als Junge geboren wird. Diese Konditionierung nach vorgegebenen Mustern beginnt bei der Geburt mit der Familie, der ersten Sozialisationsinstanz, und dann mit den Medien, der Mode, der Werbung, der Musik usw., die die Erwartungen der Gesellschaft widerspiegeln.

Die geschlechtsspezifische und sexistische Sozialisation führt z.B. dazu, dass kleine Mädchen sich nur als ästhetische Objekte sehen und davon träumen, Model, Sängerin oder Schauspielerin zu werden. So kann man zum Beispiel an Online-Spielen “für Mädchen” denken, deren verschiedene Spiele aus Frisur,

¹⁰ Conseil supérieur de l’audiovisuel. (2012). Charte protection de l’enfant dans les médias. [online] Feb. 2012. Available at: <https://www.csa.fr/Reguler/Espace-juridique/Les-relations-du-CSA-avec-les-editeurs/Chartes/Charte-Protection-de-l-enfant-dans-les-medias-Fevrier-2012>.

¹¹ JOUANNO, C. (2012). Contre l’hypersexualisation, un nouveau combat pour l’égalité. *Vie-publique.fr*. [online] 5 Mar. Available at: <https://www.vie-publique.fr/sites/default/files/rapport/pdf/124000122.pdf> [Accessed: 29 Oct. 2020].

Kleidung und Make-up für Models bestehen. Bei diesen Spielen geht es um Selbstdarstellung und Aussehen. Wir lernen, uns in Szene zu setzen, zu gefallen, nur ein Objekt der Schönheit zu sein. Wir wissen, dass die ästhetischen Fähigkeiten von Mädchen von ihrem Umfeld viel mehr geschätzt werden als ihre intellektuellen Fähigkeiten. Eltern beschützen und helfen auch eher Mädchen, während sie Jungen erlauben, aktiv und unabhängig zu sein. Mädchen werden ständig in den von den Eltern kontrollierten Raum zurückgebracht und ihr Spielzeug fördert körperliche Nähe und verbale Interaktion, während das Spielzeug der Jungen sie von den Eltern fernhält und körperliche Aktivität und Motorik fördert. Schließlich ist die Wutbewältigung bei einem kleinen Jungen anders, bei dem sie eher toleriert wird, als bei einem kleinen Mädchen, von dem mehr emotionale Kontrolle erwartet wird. Diese differenzierten Verhaltensweisen der Eltern binden jedes Geschlecht an bestimmte Erwartungen und schaffen Verhaltensmerkmale, die nicht biologisch sind. Letztere verstärken direkt die Sexualisierung von Mädchen und Frauen, da sie dazu beitragen, sie in eine untergeordnete und passive Rolle einzusperren. Die geschlechtsspezifische Sozialisation bewertet Frauen nur nach ihrem Aussehen und zerstört gleichzeitig ihr Selbstwertgefühl und damit manchmal ihren Ehrgeiz in einem Alter, in dem von ihnen erwartet wird, dass sie Bildungs- und Berufswahlentscheidungen treffen.

Die Sexualisierung von Kindern hat ihre Wurzeln auch im Gender-Marketing, das eine geschlechtliche Identität von klein auf verstärkt. Die berühmte französische Marke *Petit Bateau* sorgte 2011 für einen Skandal, als sie rosa Baby-Bodys mit den Worten "hübsch, stur, lustig, weich, elegant, schön" und blau "mutig, stark, stolz, tapfer, robust, schlau, entschlossen, schelmisch, cool" vermarktete. Doch diese Besessenheit, Babys von Geburt an nach einem binären und archaischen (sowie heteronormativen) Mann/Frau-Bild zu generieren, ist in der Mode und auf dem Spielzeugmarkt allgegenwärtig. Es ist auch bezeichnend, dass die Assoziation von Rosa für Mädchen und Blau für Jungen erst mit der Explosion des geschlechtsspezifischen Marketings im Westen in den 1980er Jahren aufkam, während vorher das Gegenteil der Fall war. Das Beharren auf sogenannten männlichen/weiblichen Unterschieden erlaubt es der Konsumgesellschaft, nach Merkmalen zu verkaufen, die nicht biologisch sind, sondern durch Sozialisation von Grund auf konstruiert werden.

Auch in Kinderspielzeugkatalogen oder sogar in den Regalen der Geschäfte ist diese Unterscheidung deutlich sichtbar. In den meisten Fällen finden wir Spielzeug "für Mädchen", das mit Kochen, Schönheit, Hausarbeit und Tieren zu tun hat und somit Teil des Familienkontextes, des privaten Raums und der Pflege (von sich selbst oder anderen) ist. Im Gegenteil, Spielzeug "für Jungs" betrifft Transport, Sport, Superhelden oder Heimwerken, also Bereiche außerhalb des Familienraums. Wenn man weiß, dass die beiden Sätze, die die erste Barbiepuppe aussprach, "Mathe ist schwierig" und "Ich liebe Shopping!" Wir können die sexistische Dimension dieses geschlechtsspezifischen Marketings nicht ignorieren.

In Zeitschriften für Jugendliche, aber auch für Erwachsene, werden Frauen als Objekte fotografiert, inszeniert für den Blick der anderen, einen Blick, der sehr oft männlich ist. Der britische Schriftsteller John Berger dekretiert in *Ways of seeing*¹² (1972): "*Männer handeln und Frauen erscheinen. Männer schauen Frauen an. Frauen schauen sich selbst zu, wie sie angeschaut werden*", das heißt, Männer schauen, sie sind Subjekte, während Frauen angeschaut werden, sie sind die Objekte männlicher Wünsche und Fantasien. Diese Beobachtung wurde von der britischen Filmkritikerin und Feministin

¹² BERGÉ, J. & DIBB, M. (1972). *Ways of seeing*. Londres. Éd. BBC Enterprises.

Laura Mulvey aufgegriffen, die 1975 den *“male gaze”*¹³ oder *“männlichen Blick”* theoretisierte. Dieses Konzept bezieht sich auf das Ungleichgewicht der Macht, das in kulturellen Produktionen am Werk ist, in denen der dominante Blick der des heterosexuellen Mannes ist. Sie kann auch auf Zeitschriften angewendet werden. Der Betrachter oder Beobachter ist gezwungen, den hegemonialen männlichen Standpunkt einzunehmen, der als neutral dargestellt wird. Dieser Androzentrismus findet sich im Kino, aber auch in fast der gesamten Gesellschaft, wo Darstellungen von Frauen nur Darstellungen des männlichen Vergnügens sind. Dieses Muster ist bereits in der Kindheit vorhanden, wo den Mädchen beigebracht wird, sich nach der Validierung und in den Augen des anderen, d.h. des Jungen, zu definieren. Die Bilder, die den Mädchen präsentiert werden, repräsentieren nicht ihre Vielfalt und basieren immer auf den gleichen stereotypen Modellen.

Hypersexualisierung als sexistisches Phänomen

In einem Bericht für CALACS (Centre d'aide et de lutte contre les agressions à caractère sexuel) aus dem Jahr 2009 stellen die Quebecker Forscherinnen Lucie Poitier und Joane Garon fest: *“Hypersexualisierung ist grundsätzlich sexistisch (...) Sie kann erhebliche Folgen haben, insbesondere für unsere Denk- und Handlungsweisen, für unsere Sexualität und für die Beziehungen zwischen Mann und Frau. Die Hypersexualisierung von Frauen und Mädchen ist in der Tat mit dem Sexismus der patriarchalen Gesellschaft verbunden. Sie ist sowohl eine Folge als auch eine Ursache, da sie Frauen in einer untergeordneten Rolle hält und geschlechtsspezifische Ungleichheiten akzentuiert. Weiter heißt es: “Hypersexualisierung ist ein besorgniserregendes Phänomen, das zu sexuellen Übergriffen und Gewalt gegen Frauen beiträgt. In der Tat betonen immer mehr Zeitschriften, Videos, Kalender, Spielzeuge, Musikstars, pornografische Internetseiten und Werbungen aller Art täglich die Botschaft, dass der Körper von Mädchen und Frauen benutzt, ausgebeutet, verkauft und missbraucht werden kann.”*¹⁴

Da Mädchen zukünftige Frauen sind, sind sie bereits von Sexismus und ihrer Hypersexualisierung betroffen. Hinzu kommt die Unterdrückung und Sexualisierung der Frau in der Gesellschaft im Allgemeinen sowie das Schönheitsdiktat, das zunehmend mit Dünnheit, Jugend und Sexualität assoziiert wird. Das weibliche Ideal gleicht immer mehr dem Körper eines Kindes, unförmig und haarlos, wie das Diktat der totalen Haarentfernung beweist. Das Marketing drängt Frauen dazu, sowohl das Altern als auch die Gewichtszunahme zu fürchten, und diese Bedenken werden schon in jungen Jahren vermittelt. Um schön zu sein, muss man jung sein: Falten werden ausgeradiert, weiße Haare werden gefärbt, Brüste werden begradigt. Dieser Ageism (Altersdiskriminierung) betrifft Männer und Frauen sehr unterschiedlich. Während Frauen ewig jung und unverändert erscheinen müssen, wird das Alter von Männern oft als Synonym für Reife dargestellt oder sogar ästhetisch geschätzt (graues Haar, Falten...). Es gibt allen Grund zu der Annahme, dass Frauen mit dem Alter hässlicher werden, während Männer besser und reifer werden. Wie Mona Chollet, eine Schweizer Essayistin, in *“Hexen: Die unbesiegte Macht der Frauen”* feststellt, *“Männer altern nicht besser als Frauen; sie bloß das Recht zu altern.”*¹⁵

Das doppelte Phänomen der Objektivierung und Sexualisierung von Frauen ist besonders in der Werbung sichtbar, wo Frauen häufig als zu verführende Trophäen dargestellt werden, deren Körper dazu

¹³ MULVEY, L. (1975). Plaisir visuel et cinéma narratif. *Screen*, vol. 16, n° 3. CinémAction.

¹⁴ Ibid.

¹⁵ CHOLLET, M. (2018). *Sorcières. La puissance invaincue des femmes*. Paris. Éd. Zones.

benutzt wird, ein Produkt zu verkaufen: Shampoo, Deo, Parfüm, aber auch Joghurt, Schokolade, Toilettenpapier, Mineralwasser, Handtasche, Auto, Bier usw.

Bereits in der Schule wird diese ständige Kontrolle der Körper von Mädchen sichtbar, insbesondere durch Kleiderordnungen und andere Schulvorschriften, die eine differenzierte Behandlung je nach Geschlecht der Schülerinnen vorsehen. Im vergangenen September entstand in Frankreich eine Bewegung, die gegen diese sexistischen Verfügungen protestierte, getragen von den Hashtags #14septembre und #Balancetonbahut in den sozialen Netzwerken. Zu diesen Einschränkungen gehört das Verbot von Crop Tops, Dekolletés oder auch von Röcken oder Kleidern, die als zu kurz angesehen werden. Diese Regeln, die bei Hitze umso absurder sind, zeigen, wie sehr Mädchen und Jugendliche als Sexualobjekte gesehen werden. Ihre Rechtfertigung ist klassisch: Diese Outfits wären “provokant” oder würden Jungen “ablenken”. Abgesehen von der Verstärkung der Heteronormativität passt diese scheinbare Rechtfertigung perfekt in eine Gesellschaft, die von einer *Rape Culture* (Vergewaltigungskultur) geprägt ist, in der Frauen für die Art und Weise, wie sie sich kleiden, verantwortlich gemacht werden, insbesondere wenn sie Opfer sexueller Übergriffe werden, anstatt das Verhalten der Männer aufzuklären oder zu hinterfragen.

Die Reaktion der Regierung auf dieses Ereignis machte sie ebenfalls zu einem bekannten Namen. Nicht umsonst erklärte der Minister für Nationale Bildung, Jean-Michel Blanquer, auf RTL, dass sich die Schüler nur “republikanisch” und “normal” zu kleiden hätten, als ob die Kleiderordnung alle Schüler*innen gleichberechtigt ansprechen würde. Dies läuft darauf hinaus, zu leugnen, dass diese Einschränkungen vor allem Mädchen betreffen, aber auch benachteiligte und/oder rassifizierte Menschen, sowohl Mädchen als auch Jungen, die aufgrund von Jogginghosen, Mützen oder Kapuzen, die als Attribute von “Banlieue-Jugendlichen” gelten, stigmatisiert werden. Mit “republikanischer Kleidung” meint die Regierung also neutrale Kleidung, d.h. Kleidung, die einem männlichen, weißen, sozial privilegierten Subjekt nachempfunden ist und den Geschlechternormen entspricht.

In Wirklichkeit beruhen diese Regelungen vor allem auf der Hypersexualisierung von Kindern und Jugendlichen, wobei Crop-Tops oder Röcke an sich keine sexuelle Kleidung sind, sondern erst durch die Augen der Erwachsenen dazu werden. Dies sendet auch die Botschaft an Jungen, dass sie nicht in der Lage sind, ihre Triebe zu kontrollieren, und dass Mädchen sich deshalb anpassen müssen. Diese Vorschriften tragen nicht dazu bei, ein arbeitsgerechtes Umfeld zu schaffen, vor allem bei heißem Wetter; Mädchen daran zu hindern, sich der Jahreszeit entsprechend zu kleiden, unter dem Vorwand, die Jungen nicht ablenken zu wollen, beweist, dass männliche Bequemlichkeit der weibliche Bequemlichkeit übergeordnet wird.

Erotisierung der Kindheit

Die Hypersexualisierung von Kindern findet in einer Gesellschaft statt, in der die Grenzen zwischen den Generationen zunehmend verschwimmen, insbesondere zwischen Kindern und Jugendlichen. Vorpupertäre Mädchen sind von diesem Phänomen am stärksten betroffen, da sie unter ständigem Druck stehen, als Heranwachsende und dann als Erwachsene unterdurchschnittlich zu erscheinen. So wird zum Beispiel die Mode für Mädchen zunehmend der Mode für Teenager nachempfunden, und das gesamte Marketing versucht, die Altersgrenze zu überwinden, um Mädchen zu ermutigen, sich wie Teenager zu verhalten.

Vogue löste in einer Ausgabe vom Dezember 2010 einen Skandal aus, indem sie kleine Mädchen als “Femme fatale” gekleidet und geschminkt hatte (hohe Absätze, verführerische Haltung, anzügliche Posen...). Doch diese Erotisierung von Kindern ist in der Gesellschaft allgegenwärtig. Bratz-Puppen sind ein gutes Beispiel. Diese Puppen sind sehr stark sexualisiert, obwohl sie für Mädchen gedacht sind und junge Teenager darstellen sollen: übermäßiges Make-up, “sexy” Kleidung (hochhackige Stiefel, Ledertops, Miniröcke...), Gesichter, die wie nachgezeichnet wirken und Maße, die noch unrealistischer sind als die der Barbie-Puppen. Es gibt sogar “Baby Bratz”, die eigentlich Babys sein sollen, aber die gleichen breiigen Lippen, das gleiche Make-up, den gleichen skelettartigen Körper und die gleichen Crop-Tops oder andere Miniröcke haben.

Während Mini-Miss-Wettbewerbe in Europa relativ klein und begrenzt sind, sind sie in einigen englischsprachigen Ländern, allen voran in den Vereinigten Staaten, häufig und eine richtige Unterhaltungsveranstaltung. Weit davon entfernt, unschuldige “Prinzessinnen-Wettbewerbe” zu sein, schockiert diese Art von Wettbewerben durch die Jugend der Teilnehmerinnen und durch ihre unbestreitbare Hypersexualisierung. Make-up, Abendkleider, lange Haare, Absätze, falsche Nägel, anzügliche Posen, manchmal sogar im Badeanzug, usw. Sehr oft sind es die Mütter, die ihre Töchter, die manchmal erst 2 Jahre alt sind, dazu drängen, an diesen Wettbewerben teilzunehmen, weit entfernt vom Willen des Kindes. Aber welche Werte werden durch diese Art von Wettbewerb vermittelt? Dass man schön sein muss, um Erfolg zu haben? Dass man seinen Gegner zerquetschen muss, um ganz oben auf dem Podium zu stehen? Dass man sich den herrschenden Normen anpassen muss, um berühmt und reich zu werden (diese Wettbewerbe werden manchmal mit Tausenden von Dollar belohnt)?

Dieses Phänomen wird von einer parallelen Verjüngung der Modelle begleitet. Manchmal schon im Alter von 10 oder 12 Jahren werden diese jungen Mädchen gebeten, “sexy” Posen einzunehmen, um ihre Sexualität auszuspielen... obwohl sie kaum pubertär sind!

Um die Barriere zwischen Kindern und Teenagern weiter abzubauen, haben Marken schließlich eine neue Kategorie für Pre-Teens erfunden: “Tweens”. Dadurch ist es tatsächlich möglich, “Übergangsprodukte”, die sich an Mädchen im Teenageralter richten, an Kinder zu verkaufen. Allerdings gibt es Zweifel an der Nützlichkeit dieser Produkte in ihrem Alter, wie z. B. Make-up oder BHs, aber auch manchmal Strings, Miniröcke oder Kinderabsätze. Was nützt es, Schuhe mit Absätzen der Größe 25 oder gepolsterte BHs der Größe 65A zu haben?

Mädchen beginnen immer früher, BHs zu tragen, noch bevor ihre Brüste in der Pubertät erscheinen. In Supermärkten beginnt der Verkauf oft bei 70A, was einer Größe 8 entsprechen würde. Einige BHs für Mädchen sind sogar gepolstert. Im Jahr 2011 hatten mehrere große Marken wie La Redoute, Les 3Suissees und Abercrombie eine Kontroverse ausgelöst, weil sie Push-up-BHs und Bademode für 8-14-Jährige verkauften. Das Gleiche gilt für die erste Haarentfernung, die immer früher stattfindet, manchmal schon vor der Pubertät.

Einige Institute bieten bereits seit einigen Jahren “Mini-Bäder” für kleine Mädchen an. Sie sind in den Vereinigten Staaten sehr häufig, aber auch in Frankreich vorhanden. Das Mini Kid Spa in Paris zum Beispiel bietet Gesichtsbehandlungen, Friseur, Make-up und Nagellack für Mädchen zwischen 6 und 15 Jahren. In ähnlicher Weise ermutigen manche Mütter ihre Töchter, von klein auf Anti-Falten-Creme aufzutragen. Walmart hat daher 2011 eine Make-up- und Antioxidantien- und Anti-Falten-Pflegeserie für 8-12-Jährige auf den Markt gebracht! Kleinen Mädchen wird beigebracht, dass Altern bedeutet, hässlich

zu werden, dass sie sich konservieren müssen, dass sie so früh wie möglich “auf sich aufpassen” müssen. Das senkt ihr Selbstwertgefühl und bringt sie dazu, ihrem Image zu viel Zeit zu widmen und damit andere Aktivitäten zu vernachlässigen, die ihnen erlauben, kreativ, intellektuell usw. zu wachsen.

In *The Beauty Myth*¹⁶ schreibt Naomi Wolf, dass Mädchen, die nach den 1980er Jahren geboren wurden, keine Kindheit haben. Sie stellt fest, dass “für ein siebenjähriges amerikanisches Mädchen das Aufstehen auf der Waage und das Schreien vor Entsetzen ein Ritual der Weiblichkeit ist, untrennbar verbunden mit dem Versprechen sexueller Befriedigung.” Damit meint sie, dass diesen kleinen Mädchen die Kindheit und die damit verbundene Unbekümmertheit sozusagen gestohlen wurde, indem man sie zu früh zu “Mini-Erwachsenen” gemacht hat, sowohl körperlich als auch emotional. Die Sorge und der Druck, einen Freund zu bekommen, Jungs zu gefallen, den ersten Kuss zu bekommen und sogar Sex zu haben, werden so immer frühzeitiger. Basierend auf heteronormativen Normen (Annahme, dass alle Kinder heterosexuell sein werden) und patriarchalischen Normen (eine Frau existiert nur in Beziehung zu einem Mann), dringen diese Zwänge in den Raum der Kindheit ein und treiben junge Menschen in eine ultra-sexualisierte und erotisierte Welt. In Großbritannien machte eine Tanzschule 2011 von sich reden, indem sie Kurse in Pole-Dance, einem Tanz, der für seine sinnlichen und sogar sexuellen Gesten bekannt ist, ab dem Alter von 7 Jahren anbot und dann Fotos des Kurses auf Facebook veröffentlichte.

All diese Phänomene vermitteln eine klare Botschaft: Um beliebt zu sein, um erfolgreich zu sein, aber auch einfach um zu wachsen, muss man sich als Objekt der Begierde aufbauen. Während früher von Mädchen erwartet wurde, dass sie schön und nett sind, müssen sie jetzt schön und sexy sein. Ihnen wird beigebracht, dass ihr Wert nur von ihrem Aussehen abhängt.

Kinder werden mit sexuellen Bildern in Musikvideos, Werbespots, Filmen, aber auch einfach um sie herum bombardiert. Sie wollen Freunde haben, beliebt sein, sich in die Gruppe und dann in die Gesellschaft integrieren, und das erfordert Konformität mit den dominanten Modellen, die ihnen präsentiert werden, durch ein Phänomen der Mimikry. Im 21. Jahrhundert populär zu sein, ist für ein Mädchen oder eine Frau gleichbedeutend damit, etwas Sexuelles abzugeben, zu gefallen, durch ihren Körperbau zu verführen, egal wie alt sie ist.

Hypersexualisierung durch Medien und soziale Netzwerke

Seit dem Aufkommen von Facebook in den 2000er Jahren haben wir eine Vermehrung von sozialen Netzwerken erlebt. Natürlich kommen einige von ihnen aus der Versenkung und Facebook, Twitter, Instagram und Snapchat sind jetzt die großen Marktführer in diesem Bereich. Während diese Anwendungen bei jungen Erwachsenen explodiert sind, ist dies auch bei Teenagern und sogar Pre-Teens der Fall. Laut einer französischen Statista-Umfrage aus dem Jahr 2018 gaben zum Beispiel 76% der Befragten im Alter von 12 bis 17 Jahren an, in mindestens einem sozialen Netzwerk zu sein¹⁷. In einer weiteren Statista-Umfrage aus dem Jahr 2017 gaben zudem fast 70% der befragten Mädchen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren an, in einem oder mehreren sozialen Netzwerken angemeldet zu sein.¹⁸ Diese Monopolisierung der sozialen Netzwerke durch die jüngsten Mitglieder ist jedoch nicht überall gleich.

¹⁶ WOLF, N. (1991). *The Beauty Myth: How Images of Beauty Are Used against Women*. Londres. Éd. Vintage.

¹⁷ Enquête réalisée par Statista, en France métropolitaine, en juin 2018, sur un échantillon représentatif de 2 214 personnes interrogées. Available at: <https://fr.statista.com/statistiques/480837/utilisation-reseaux-sociaux-france-age>.

¹⁸ Enquête réalisée également par Statista, en France métropolitaine, entre le 3 et 31 janvier 2017, sur un échantillon représentatif de 8 362 individus. Available at: <https://fr.statista.com/statistiques/511400/part-des-jeunes-a-etre-inscrits-sur-un-ou-plusieurs-reseaux-sociaux-france/>



Tatsächlich waren im Januar 2019 etwa 6% der Facebook-Abonnenten zwischen 13 und 17 Jahre alt¹⁹ (wobei anzumerken ist, dass diese Zahlen kaum repräsentativ für die Realität sind, da viele bei der Anmeldung lügen). Auch in Frankreich sind fast 40% der 11-14-Jährigen TikTok-Nutzer*innen, trotz einer Altersgrenze von 13 Jahren²⁰. Allerdings ist diese neue Präsenz der Jüngsten in den Netzwerken nicht ohne Gefahr für sie.

In der Tat versuchen junge Mädchen, sogar Frauen, durch diese sozialen Netzwerke immer mehr wie die Erwachsenen, ihre Vorbilder, auszusehen, deren Verhalten zu reproduzieren und posten ihrerseits anzügliche Fotos. Kleine Jungen ihrerseits verinnerlichen Schönheitskanons, die sie später in ihrem persönlichen Leben anwenden werden. Im Jahr 2019 wurden schätzungsweise *“95 Millionen Fotos und Videos täglich auf Instagram gepostet, von denen die meisten aus sexy Fotos von Jungs in Badeanzügen, Bäuchen und Rücken bestehen.”*²¹ Diese Art des Postens ist auch auf den Profilen von Promis sehr präsent, denen viele junge Menschen folgen. Wenn wir zum Beispiel die fünf weiblichen Persönlichkeiten mit den meisten Abonnenten auf Instagram nehmen (Ariana Grande, Kylie Jenner, Selena Gomez, Kim Kardashian und Beyoncé), finden wir mindestens ein unbekleidetes Foto unter ihren letzten zehn Veröffentlichungen. Junge Mädchen, die sich oft in einer Identitätskrise befinden, normalisieren dann die Tatsache, sich trotz ihres jungen Alters im Internet zu zeigen, und richten sich an den Schönheitskriterien aus, die sie täglich überfluten. Indem sie diese Normen wertschätzen und in der Gesellschaft verbreiten, versuchen diese jungen Mädchen auch, sie zu reproduzieren, um um jeden Preis zu gefallen. Nehmen wir zum Beispiel die Entwicklung von Filtern, auf Instagram oder Snapchat, die die Idee verstärken, das eigene Aussehen zu verändern, um den in unserer Gesellschaft geltenden Schönheitskriterien zu entsprechen. Indem sie jedoch Verhaltensweisen und Positionen einnehmen, die nicht zu ihrem jungen Alter passen, manchmal mit dem Ziel, Jungen zu gefallen, spiegeln sie ein beunruhigendes Bild wider, das der Vorstellung von Unschuld, die Kindern normalerweise zugeschrieben wird, zuwiderläuft.

Das Phänomen der Kinder als Influencer, das geradezu explodiert, ist problematisch und trägt zur Verstärkung ihrer Hypersexualisierung bei. Ein Influencer ist eine Person, die in sozialen Netzwerken sehr beliebt ist und die Fähigkeit hat, den Konsum, die Meinungen und das Verhalten der Menschen, die ihr folgen, zu verändern und zu beeinflussen, was als ihre Community bezeichnet wird. Obwohl die Mehrheit dieser Internet-Persönlichkeiten junge Erwachsene sind, gibt es immer mehr sehr junge Influencer. Everleigh Soutas zum Beispiel, eine 7-jährige Tänzerin, Youtube-Künstlerin und Star von TikTok, wurde von dieser Social-Networking-Kultur buchstäblich überrollt, als ihre Mutter im Alter von 3 Jahren begann, Fotos und Videos von ihr zu posten. Von mehr als 4 Millionen Abonnenten verfolgt, ähneln ihre Veröffentlichungen denen älterer Berühmtheiten, die gefallen wollen: subjektive Posen in Badeanzügen, sehr kurze Shorts, tiefe Ausschnitte usw.

In der Zwischenzeit hat die 13-jährige Amerikanerin Brianna Buchanan mit Zustimmung ihrer Mutter beschlossen, die Schule zu verlassen, um sich auf ihr TikTok-Profil und ihre Fangemeinde zu konzentrieren. Rosa gefärbte Haare, Make-up, Spitzenhosen und anzügliche Tänze wie der Twerk, sie ist

¹⁹ Chiffres proposés par Verticaly. Available at: <https://www.verticaly.fr/blog/ages-moyens-medias-sociaux/>.

²⁰ Ibid.

²¹ GAUER, P. (2019). La dangereuse hypersexualisation des jeunes en ligne - Dossier. *Premierepluie.com*. [online] 1 Apr. Available at: <https://premierepluie.com/2019/04/01/dossiers/>. [Accessed: 3 Oct. 2020].

leicht gegeben 17 oder 18 Jahre alt. “Fürs Schminken brauche ich jeden Tag eine Stunde”²², erklärt sie in einem Bericht von M6 im Januar 2019. Ihre Mutter, die sie in diesem Geschäft ermutigt, erklärt sich zu ihrer Managerin: Sie schreibt die Posts und veröffentlicht die Videos für sie. Die Gefahren des Internets für Kinder, die oft von Kindern, aber auch von Eltern unterschätzt werden, sind jedoch sehr real. In einem anderen Interview gibt Brianna zu, dass “sie manchmal sexuelle Bilder oder Nachrichten von älteren Männern auf Instagram und Snapchat erhält”²³. Leider kommt es sehr häufig vor, dass junge Frauen und Mädchen nicht einvernehmliche sexuelle Bilder (einschließlich des berühmten “Schwanzfotos”) in sozialen Netzwerken erhalten²⁴. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) hat kürzlich eine Erklärung zum Thema Kindersicherheit im Internet veröffentlicht. Laut Daten, die von der auf das Wohlergehen und die Entwicklung von Kindern spezialisierten UN-Organisation gesammelt wurden, zeigt eine Umfrage, dass “die Kinder, die am meisten gefährdet sind, manipuliert und missbraucht zu werden, Vor-Jugendliche sind”²⁵. Laut UNICEF sind Kinder immer mehr im Internet präsent, aber sie sind ein verletzliches Publikum, das leicht manipuliert werden kann, weil sie auf der Suche nach sich selbst sind und oft einer Identitätskrise, einer Neuzusammensetzung ihrer Modelle unterliegen.

Die Rolle der Filmindustrie in der Verbreitung von Idealen

Sexualisierte Bilder sind in Filmen, Serien, Werbung, Musikvideos und Online-Videos immer präsenter und banaler. Mädchen und Teenager sind besonders Opfer dieses Phänomens der Medien- und Film-Hypersexualisierung, wie im Fall der Schauspielerin Millie Bobby Brown, die 2017 vom W-Magazin zu einer der sexistischsten Persönlichkeiten im Fernsehen ernannt wurde, als sie erst 13 Jahre alt war.

Dieses Phänomen der Hypersexualisierung im Fernsehen geht auch mit einem fast systematischen Einsatz von Schauspielern einher, die älter sind als die Personen, die sie darstellen. Es ist sehr üblich, dass junge Erwachsene die stark sexualisierten Nebenfiguren spielen. In der Serie *Euphoria* (HBO) zum Beispiel sollen die Charaktere im letzten Jahr der Highschool sein, d. h. sie sind 17 Jahre alt. Allerdings sind die Schauspieler 22 bis 25 Jahre alt. Das wäre nicht so problematisch, wenn die Figuren nicht so sexualisiert wären, nicht nur durch das Drehbuch, sondern auch durch die Kamera. Wir finden hier den *male gaze*, der Regisseur ist ein Mann, der eine übersteigerte, gewalttätige und sogar perverse pubertäre Sexualität repräsentiert und die Codes der Pornografie aufgreift (Kamera im Gegentauch, den Körpern der weiblichen Figuren folgend usw.). Beachten Sie auch, dass die Figur der Kate als Sexarbeiterin

²² PIAT, M. (2019). TikTok : cette américaine de 13 ans a arrêté l'école pour faire de l'application son métier. *Purebreak.com*. [online] 21 Jan. Available at: <https://www.purebreak.com/news/tiktok-cette-americaine-de-13-ans-a-arrete-l-ecole-pour-faire-de-l-appli-son-metier/16866>. [Accessed: 3 Nov. 2020].

²³ GAUER, P. (2019). La dangereuse hypersexualisation des jeunes en ligne - Dossier. *Premierepluie.com*. [online] 1 Apr. Available at: <https://premierepluie.com/2019/04/01/dossiers/>. [Accessed: 3 Oct. 2020].

²⁴ In Frankreich ist das unaufgeforderte Versenden von Fotos mit sexuellem Inhalt strafbar. Bereits eine einzige Sendung gilt als sexistische Beleidigung (Art. 621-1 des Französischen Strafgesetzbuchs) und wird mit einer Geldstrafe von bis zu 750 € geahndet. Ist das Opfer hingegen eine minderjährige Person unter 15 Jahren (Art. 621-1 des Französischen Strafgesetzbuchs), kann die Geldstrafe bis zu 1.500 € betragen. Erfolgt die Zusendung wiederholt, kommt dies einer sexuellen Belästigung gleich (Art. 222-33 des Französischen Strafgesetzbuchs) und wird dann mit 3 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 45.000 € geahndet. Available at: <https://www.centre-hubertine-auclert.fr/sites/default/files/fichiers/fiche-cybersexisme-web.pdf>.

²⁵ GAUER, P. (2019). La dangereuse hypersexualisation des jeunes en ligne - Dossier. *Premierepluie.com*. [online] 1 Apr. Available at: <https://premierepluie.com/2019/04/01/dossiers/>. [Accessed 3 Oct. 2020].

betrachtet werden kann, während sie minderjährig ist, was als Kinderpornografie betrachtet werden könnte und nicht als “cooles” Phänomen, wie es in der Serie dargestellt wird.

Die Charaktere in *Euphoria* sind alle extrem geschlechtsreif, was für ihr Alter nicht sehr glaubwürdig ist. In der Tat liegt das Durchschnittsalter beim ersten Geschlechtsverkehr in Frankreich bei 17,4 Jahren für Jungen und 17,6 Jahren für Frauen!²⁶ In den Vereinigten Staaten, wo die Serie und die Schauspieler*innen herkommen, ist der Durchschnitt ähnlich. Diese Zahl ist seit den 1980er und 1990er Jahren nicht zurückgegangen, obwohl die Darstellungen jugendlicher Sexualität nur zugenommen haben. Diese Übersexualisierung ist also nicht glaubwürdig und spiegelt nicht wider, was Jugendliche erleben. Sexualität im Alter von 15 oder 16 Jahren zu haben, wie viele Charaktere in der Serie, ist die Ausnahme und nicht die Norm. Warum wird jugendliche Sexualität so häufig und explizit dargestellt, wenn sie nicht die statistische Lebenswirklichkeit von Jugendlichen widerspiegelt?

Dieses Phänomen ist untrennbar mit weiblichen Schönheitskriterien und dem Stigma des Alters bei Frauen verbunden. Die Fetischisierung der weiblichen Jugend durch Männer ist in der Tat alltäglich. Das erinnert an die sehr explizite Aussage des Schriftstellers Yann Moix in der Sendung “Terriens du samedi” im Januar 2019, der sagte, er sei “unfähig, eine Frau von 50 zu lieben” und gab zu, dass er sich nur zu Frauen hingezogen fühlen könne, die viel jünger seien als er. “Ich bevorzuge einfach den Körper einer jungen Frau, das ist alles. Der Körper einer 25-jährigen Frau ist außergewöhnlich. Der Körper einer 50-jährigen Frau ist keineswegs außergewöhnlich.” sagte er. Allerdings ist Yann Moix inzwischen selbst 50 Jahre alt. Zu dieser unwürdigen Aussage kam noch ein Fetisch für Asiaten hinzu, denn er gestand später, dass er nur mit asiatischen Frauen ausgeht.

Es ist in der Tat extrem häufig, dass prominente heterosexuelle Paare aus einem Mann und einer Frau unter zwanzig Jahren bestehen. Denken wir zum Beispiel an Tina Kunakey und Vincent Cassel (28 Jahre auseinander), Richard Gere und Alejandra Silva (34 Jahre auseinander), Donald Trump und Melania Trump (24 Jahre auseinander), Johnny Depp und Amber Heard (23 Jahre auseinander), Johnny Hallyday und Laeticia Hallyday (32 Jahre auseinander) und sogar 60 Jahre auseinander mit Hugh Hefner (88 Jahre alt) und Crystal Harris (28 Jahre alt)! Interessant ist auch, wie unterschiedlich Beziehungen wahrgenommen werden, wenn der Mann der Jüngste ist, wie im Fall von Emmanuel und Brigitte Macron. Während Beziehungen romantisiert und normalisiert werden, wenn der Mann der Älteste ist, schockiert und verstört das Gegenteil und wird in Frage gestellt, ja sogar verspottet. Der Begriff “Cougar” wird oft verwendet, um Frauen zu verunglimpfen, die mit jüngeren Männern ausgehen, während es kein entsprechendes Wort für Männer gibt, die mit jüngeren Frauen ausgehen, da dies als legitim angesehen wird. Laut einer Studie der amerikanischen Dating-Applikation OkCupid²⁷ fühlen sich Frauen bis zu ihrem vierzigsten Lebensjahr zu Männern hingezogen, während Männer sich die meiste Zeit ihres Lebens zu Frauen in ihren Zwanzigern hingezogen fühlen.

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass die Filmindustrie nicht die einzige ist, die von dieser Hypersexualisierung betroffen ist. Wir können natürlich die Textilindustrie erwähnen, die von diesem

²⁶ RAY, M-C. (2017). Quel est l'âge du premier rapport sexuel en France ? *Futura-sciences.com*. [online] 10 Dec. Available at: <https://www.futura-sciences.com/sante/questions-reponses/sexualite-age-premier-rapport-sexuel-france-8100/> [Accessed: 10 Oct. 2020].

²⁷ RUDDER, C. (2014) *Dataclysm: Who We Are (When We Think No One's Looking)*.

Phänomen profitiert und sich bereichert. Keine Generation ist verschont geblieben, denn schon auf der Kleidung von Kleinkindern finden sich Aufschriften, die auf Sex hinweisen.

Die Rolle der Pornographie in der Hypersexualisierung junger Mädchen (TW: Kinderpornografie)

In *Sexualisation précoce et pornographie* untersucht der Soziologieprofessor Richard Poulin die Hypersexualisierung junger Mädchen durch das Prisma der Pornographie und deren Folgeerscheinungen. Seit der Entwicklung des Internets ist die Pornographie-Industrie explodiert. Es ist sehr einfach geworden, auf Online-Pornografie zuzugreifen. Im Jahr 2012 gab es mehr als vier Millionen pornografische Seiten mit nicht weniger als 400 Millionen Seiten, für die es immer noch sehr wenig Kontrolle über den Zugang gibt²⁸. Pornografie wird also zunehmend konsumiert, auch von den jüngsten Mitgliedern der Gesellschaft. Das Durchschnittsalter, in dem eine Person zum ersten Mal Pornografie konsumiert, liegt bei 11 Jahren, und es wird geschätzt, dass 90 % der Kinder im Alter zwischen 8 und 16 Jahren bereits auf Pornografie im Internet zugegriffen haben²⁹.

Diese Aufnahme von pornografischen Bildern durch die Kleinsten hat viele perverse Auswirkungen, insbesondere auf ihre Wahrnehmung des fremden Körpers, ihres eigenen, aber auch auf ihre zukünftigen sexuellen Praktiken. Da in vielen westlichen Ländern, die der Meinung sind, dass Sexualität in der Schule nichts zu suchen hat, immer noch zu wenig Sexualkunde unterrichtet wird, verblasst Pornografie oft im Vergleich dazu. Für viele Menschen ist die erste sexuelle Erfahrung durch Pornografie. Für manche ist es sogar der erste Blick auf das andere Geschlecht und dessen Genitalien. Pornografie kann dann als ein echter Akteur in der Sozialisation von Individuen betrachtet werden, d.h. Pornografie führt, indem es zur Referenz für eine große Anzahl von Menschen wird, zur Schaffung von Normen und Werten in sexuellen Beziehungen. Sie ist damit an der Entwicklung von Normen der Sexualität beteiligt, insbesondere bei Jugendlichen.

So führt die Pornografie zur Entstehung bestimmter Phantasien und Wünsche, wie z.B. die des Frauenkindes, das, um schön zu sein, jung sein muss. Dieses Ideal manifestiert sich z. B. in der vollständigen Entfernung der Haare in der Bikinizone, die durch die Pornografie alltäglich geworden und in der Gesellschaft immer weiter verbreitet ist. In der Stadt Ottawa sind 87% der weiblichen Studenten Fans des Bikini-Waxings³⁰.

Das ist aber noch nicht alles. Durch die Bilder, die von Körpern in der Pornografie vermittelt werden, vergleichen und verkomplizieren sich viele, indem sie eine Angst entwickeln, nicht zu gefallen, den Erwartungen der anderen nicht zu entsprechen. Manche Frauen greifen daher zu Nymphoplastiken, auch Schamlippenplastiken genannt, d.h. Operationen, die auf eine Verkleinerung der Scheidenlippen abzielen. Immer mehr französische Chirurgen führen diese Operation durch, die Kosten liegen zwischen

²⁸ HUSTON, N. (2012). Reflets dans un œil d'homme. *Actes Sud*. May. p. 185-194.

²⁹ Ibid.

³⁰ PELISSIER, P. (2012). L'hypersexualisation des jeunes filles « résultat de l'influence du porno ». *Lemonde.fr*. [online] Available at: https://www.lemonde.fr/societe/article/2012/03/05/l-hypersexualisation-des-jeunes-filles-resultat-de-l-influence-du-porno_1652120_3224.html [Accessed: 18 Oct. 2020].

2500 und 3000 €. Dies entspricht heute fast 10% der kosmetischen Operationen in Kanada.³¹ Mit anderen Worten: Es wird alles getan, um den Normen zu entsprechen, die von der Pornografie vermittelt werden, die aber sehr weit davon entfernt sind, ein wahres Bild des Körpers zu zeigen.

Darüber hinaus führt diese Fetischisierung von jungen Frauen oder sogar von Mädchen im Teenageralter in der Pornografie dazu, dass wir über die Frage der Trivialisierung von Pädophilie in unserer Gesellschaft nachdenken. In der Tat bleibt die hypersexualisierte Studierende in Uniform und mit geflochtenen Haaren eines der bekanntesten Klischees der Pornografie. Tatsächlich haben viele pornografische Seiten eine "Teen"-Kategorie, die eine der meistbesuchten Kategorien der Welt ist³². In dieser Kategorie haben Mädchen, die erst 18 Jahre alt sind, Sex mit Männern, die oft viel älter sind.

Es ist daher interessant, diesen fast mystischen Wert, der der Zahl 18 zugeschrieben wird, zu hinterfragen. Denn wenn die Existenz von Pornos, in denen junge Frauen im Alter von 18 Jahren Sex mit älteren Männern haben, nicht besonders schockierend und völlig legal ist, wäre dies zum Beispiel ein halbes Jahr früher, als die Darstellerin erst 17-einhalb Jahre alt war, oder sogar am Vorabend ihres 18ten Geburtstags nicht der Fall gewesen. In der Tat hätte jeder diese Aktivität als sexuellen Missbrauch oder Veruntreuung eines Minderjährigen angesehen. In der Mentalität scheint es jedoch so zu sein, dass der Übergang zum 18. Lebensjahr einer Person erlaubt, die volle emotionale und psychologische Reife zu erlangen und damit auch die Einwilligung, fast wie von Zauberhand. Das ist natürlich falsch, all dies kann nicht in nur 24 Stunden geschehen, die ein junges Mädchen von ihrer Volljährigkeit trennen.

In der Kontinuität dieser ungesunden Praktiken erstellen außerdem immer mehr Internetnutzer Seiten, auf denen man sehr leicht einen Countdown der Tage finden kann, die eine junge Berühmtheit von ihrer Volljährigkeit trennen, wie es bei Billie Eilish (geboren 2001) der Fall war, und die implizieren, dass man von diesem Moment an nicht mehr gegen das Gesetz verstoßen würde, wenn man frei über sie fantasiert. So trägt die Sexualisierung von Mädchen und jungen Frauen durch Pornografie, indem ihre Jugend bewertet wird, zur Schaffung einer Normalisierung der sexuellen Anziehung von Männern zu Frauen bei, die (viel) jünger sind als sie. So wird die Hypersexualisierung, die junge Mädchen erleben, noch verstärkt.

Darüber hinaus sind auch die Besonderheiten zu erwähnen, mit denen junge nicht-weiße Mädchen konfrontiert sind. In der Tat sind sie mit einer Fetischisierung konfrontiert, die schon in jungen Jahren beginnt. Unter Fetischisierung verstehen wir die Tatsache, von einer Praxis, einem Objekt, einem Körperteil sexuell erregt zu werden, oder in dieser Situation auf eine bestimmte Gemeinschaft zu fokussieren, d.h. schwarze, nordafrikanische, asiatische, lateinamerikanische usw. Menschen. Diese ungesunde Sexualisierung, die man auch als Exotisierung bezeichnen könnte, finden wir sehr oft in der Pornografie. Zum Beispiel war 2016 laut offiziellen Zahlen, die von Pornhub veröffentlicht wurden, die meistgesehene pornografische Kategorie in den Südstaaten der USA (Missouri und Georgia) "Black"³³. Die junge amerikanische Aktivistin @Tylorjean1 auf Twitter erklärt, dass Männer, vor allem weiße und ältere, oft Bemerkungen zu jungen Mädchen machen, egal ob Schwarze, Latina, Nordafrikanerin oder

³¹ Ibid.

³² Laut der von Pornhub veröffentlichten Statistik war die Kategorie "Teen" im Jahr 2018 die fünftbeliebteste Kategorie und die elftbeliebteste Kategorie weltweit. Available at: <https://www.pornhub.com/insights/2018-year-in-review#searches>.

³³ Statistiques publiées par Pornhub dans son rapport de l'année 2016, centré sur les Etats-Unis. Available at: <https://www.pornhub.com/insights/united-states-top-searches>.

amerikanische Ureinwohnerin, weil ihre Körper entwickelter, geformter und früher erscheinen als bei weißen Frauen. Sie fügt hinzu, dass diese Männer ihre Anziehung zu jungen nicht-weiße Frauen damit rechtfertigen, dass diese jungen Mädchen viel erwachsener oder reifer aussehen. Manchmal gehen sie sogar so weit zu sagen, dass sie diejenigen sind, die sie mit ihrem sogenannten “erwachsenen Körper”³⁴ in Versuchung geführt haben. Oft werden in pornografischen Videos, die farbige Mädchen sexualisieren, auch rassistische Stereotypen verwendet. Dies ist in der asiatischen Gemeinschaft oft der Fall. Pornografische Videos mit einer unterschwellig pädophilen Mentalität wie “*Cute Little Asians*” sind weit verbreitet und zeigen junge asiatische Frauen, die wie kleine Mädchen gekleidet sind, in Uniform, mit hochgebundenen Haaren, die Springseil springen, Hausaufgaben machen usw. Die Videos werden oft von jungen asiatischen Frauen gemacht, die von ihren “erwachsenen Körpern” sexuell missbraucht wurden.

Als Folge dieser wachsenden Nachfrage nach Inhalten mit immer jüngeren Frauen in pornografischen Videos werden immer mehr Kinder in der Pornografie eingesetzt, und zwar auf völlig illegale, aber verharmlosende Weise.

Was sind die Folgen der Hypersexualisierung junger Mädchen

Diät-Kultur und präpubertäre Anorexie (Magersucht) (TW: Essstörungen)

Die Hypersexualisierung von Mädchen und Heranwachsenden ist zwar nicht die alleinige Ursache, trägt aber zur Entwicklung von Risikoverhaltensweisen bei, insbesondere durch die Zerstörung des Selbstbildes von Mädchen. Laut dem Bericht der APA *Task Force on the Sexualisation of Girls*³⁵ der amerikanischen Psychologinnenvereinigung ist die Wahrscheinlichkeit, dass Mädchen unter einem geringen Selbstwertgefühl, Depressionen und Essstörungen leiden, umso größer, je mehr objektivierte Bilder sie konsumieren. Das geschlechtsspezifische Bild von Mädchen fördert somit frühe Sexualität, Alkohol- und Drogenkonsum, aber auch die Entwicklung von Essstörungen (*Eating Disorders*), einschließlich der präpubertären und adoleszenten Magersucht. Die Entwicklung der letzteren ist auch untrennbar mit unserer Diätkultur und dem Druck auf Mädchen und Frauen im Allgemeinen in Bezug auf ihr Aussehen und insbesondere ihr Gewicht verbunden.

Diätkultur oder *diet culture* wird von Christy Harrison, einer Anti-Diät-Ernährungsberaterin, als ein Glaubenssystem definiert: Befürwortung von Schlankeheit und deren Assoziation mit Gesundheit, Glück und moralischer Tugend, Ermutigung zur Gewichtsabnahme, Idealisierung eines unerreichbaren Schönheitsideals, Dämonisierung und Beschämung bestimmter Essweisen und bestimmter Körper und schließlich Unterdrückung und Diskriminierung von Menschen, die nicht den Standards der Schlankeheit entsprechen³⁶. Diese *Diätkultur* und die daraus resultierende Grossophobie sind besonders im medizinischen Bereich präsent, wo nicht-konforme Körper systematisch stigmatisiert und gedemütigt

³⁴ Thread informatif rédigé par la jeune militante américaine @Tylorjean1. Available at: <https://twitter.com/Tylorjean1/status/1318286616184737796>.

³⁵ American Psychological Association. (2007). Report of the APA Task Force on the Sexualisation of Girls. *Apa.org*. [online] Available at : <https://www.apa.org/pi/women/programs/girls/report-summary.pdf>

³⁶ HARRISON, C. (2018). What Is Diet Culture? *Christyharrison.com*. [online] Available at: <https://christyharrison.com/blog/what-is-diet-culture>



werden. Allerdings sind Diäten die erste Ursache für eine Gewichtszunahme, mit 95 bis 98 % Misserfolg und dem berühmten “Jo-Jo-Effekt”, der darauf folgt.

Die *Diätkultur* bietet auch einen Nährboden für die Entwicklung von Essstörungen, indem sie unrealistische und gefährliche Körperideale fördert. Sie betrifft überproportional Frauen und Mädchen (neun von zehn Magersüchtigen sind Frauen), und das zunehmend in einem früheren Alter, wie die explosionsartige Zunahme der vorpubertären Magersucht in den letzten Jahren zeigt.

Mädchen werden von Geburt an in eine Gesellschaft hineingeboren, in der das Aussehen und Schlantheit im Mittelpunkt stehen. Infolgedessen machen sie sich zunehmend Sorgen um ihr körperliches Erscheinungsbild, insbesondere um ihr Gewicht. Sie werden von klein auf mit Schönheitsmodellen konfrontiert, die nicht die Vielfalt der Körper und Morphologien repräsentieren. Ein Beispiel dafür sind die Barbie-Puppen mit ihren unrealistischen Maßen. Laut dem *Canadian Centre for Media Education and Digital Literacy* haben “mehr als drei Viertel der Titelseiten von Frauenzeitschriften mindestens eine Schlagzeile darüber, wie man sein Aussehen am besten verändert, sei es durch Diät, Sport oder kosmetische Chirurgie”³⁷. Die von den Medien, sozialen Netzwerken, Zeitschriften oder der Populärkultur vermittelten Bilder tragen zur Entwicklung von Komplexen bei Mädchen und Jugendlichen bei, indem sie schlanke, weiße, junge Körper propagieren, die oft retuschiert und manchmal sogar durch Operationen verändert werden. Dieser sogenannte perfekte Körper wird als das Modell der Schönheit und Weiblichkeit schlechthin konstruiert. Junge Frauen, die nicht dazu passen, verlieren ihr Selbstvertrauen in einem Alter, in dem sie sich gerade aufbauen und ihr Selbstwertgefühl sinkt.

Junge Mädchen verinnerlichen schnell diese dominanten Vorbilder, aber auch die Verbindung von Schönheit mit Schlantheit. Dadurch werden schon Komplexe in Bezug auf ihren Körper hervorgerufen, manchmal schon vor der Pubertät. Sie wiederholen die Wege ihrer älteren Familienangehörigen, deren Essverhalten manchmal der Orthorexie³⁸ ähnelt, und reproduzieren das Modell ihrer Mutter oder der Frauen in ihrem Umfeld, die auf Diät sind, sich über ihr Gewicht beklagen, ihre Kalorien zählen, über ihre Komplexe sprechen usw.

Dieser Druck von den Menschen um sie herum, aber auch von den Medien und der Gesellschaft im Allgemeinen, sendet eine klare Botschaft an Mädchen im Teenageralter: Um Erfolg zu haben, sich anzupassen, geliebt zu werden, müssen sie schön, sexy, sexuell verfügbar und vor allem dünn sein. Sie sind geneigt zu glauben, dass ihr Wert vor allem in ihrem Äußeren liegt, in Äußerlichkeiten, die danach beurteilt werden, wie andere, vor allem Männer, sie ansehen.

So machen viele Mädchen ab dem Alter von 8 oder 9 Jahren Diäten zur Gewichtsreduzierung (freiwillig oder von ihrem Umfeld erzwungen), was ihrer körperlichen Gesundheit (Wachstum, pubertäre Entwicklung...), aber auch ihrer psychischen Gesundheit (Wohlbefinden, Selbstwertgefühl...) ernsthaft schaden kann und dazu führt, dass sie eine ungesunde Beziehung zum Essen und zu ihrem Körper entwickeln. Letzteres kann zu ACT führen, sofort oder während der Adoleszenz. Manchmal haben manche Mädchen schon im Grundschulalter Komplexe und beschäftigen sich mit ihrem Gewicht. Sie

³⁷ Cité dans RQASF, *Et alors, y a-t-il du mal à vendre du rêve ? La face cachée de la marchandisation du corps des femmes*. [online] Available at: <http://rqasf.qc.ca/blogue/vendre-du-reve>.

³⁸ Orthorexie ist eine Essstörung, die durch eine Besessenheit von sogenannter gesunder Nahrung und die Verteufelung von sogenannter ungesunder Nahrung gekennzeichnet ist (*junk food* par exemple).

beginnen sehr früh, sich selbst zu entbehren und werden besessen von ihrem Aussehen, in einer unersättlichen Suche nach Perfektion nach den hegemonialen Schönheitskriterien.

Die Diätindustrie, die bereits Milliarden von Dollar damit verdient, aus der Unsicherheit von Mädchen und Frauen Kapital zu schlagen, zögert nicht, dieses Phänomen der zunehmend frühzeitigen Beschäftigung mit dem Gewicht rücksichtslos auszunutzen. Weight Watchers zum Beispiel, bekannt für seine punktbasierten Diäten, löste letztes Jahr eine Kontroverse mit der Veröffentlichung seiner Kurbo-Anwendung aus, die für die Gewichtsabnahme bei Kindern im Alter von 8 bis 17 Jahren entwickelt wurde. Das Konzept der App empörte die französische Influencerin Louise Aubery, besser bekannt als *My Better Self*: "Mit dieser App wollen wir Kindern sagen, welche Lebensmittel 'gut' oder 'schlecht' sind - nur damit sie das Essen richtig etikettieren, was ein wesentlicher Auslöser für die Entwicklung von Essstörungen ist." Essen sollte für Kinder (aber auch für Erwachsene) ein Vergnügen sein und nicht eine Quelle von Schuldgefühlen.

Dennoch müssen wir uns davor hüten, die Magersucht, eine psychische Erkrankung, auf ein rein soziales Phänomen zu reduzieren. Wenn die Diätkultur und der Schlankeitskult die Entstehung von Essstörungen begünstigen können, so sind die Ursachen für letztere multifaktoriell und vor allem psychisch bedingt (Trauma, Aggression, Trauer etc.). Dennoch können wir diese Zunahme der Magersucht bei Kindern und ihren unbestreitbaren Zusammenhang mit unseren gesellschaftlichen Normen nicht ignorieren.

“Child-grooming”, ein Cyber-Instrument für Pädokriminelle (TW: Kinder-pornografie, sexuelle Gewalt)

Child-grooming ist der Akt, bei dem ein Erwachsener ein emotionales Vertrauensverhältnis zu einem Kind, manchmal sogar zu dessen Familie, aufbaut, mit dem Ziel, das Kind zu manipulieren oder sexuell zu missbrauchen. Die Kindererziehung wurde mit dem goldenen Zeitalter des Internets neu erfunden und es ist nun einfacher für Pädokriminelle, ihr Ziel zu erreichen. Pädokriminell sind erwachsene Personen mit einer psychischen Störung, die durch eine sexuelle Anziehung zu Kindern gekennzeichnet ist. Wir finden oft ein gemeinsames Profil bei den Opfern von Pädokriminell: Es sind hauptsächlich junge Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren, fast 50% sind zwischen 13 und 14 Jahre alt, und oft in Not. Die Opfer sind auch mit einem Telefon ausgestattet, das sie regelmäßig benutzen. So mobilisieren Pädokriminell die Schwächen von Kindern, denen sie sich manchmal freiwillig anvertrauen, um sie zu verführen und zu missbrauchen.

Zum *Child-Grooming* verwenden Erwachsene eine Vielzahl von Methoden. Die englische Agentur *National society of the prevention of cruelty to children* (NSPCC) hat jedoch gezeigt, dass mehr als 70% der Versuche, Kinder zu misshandeln, auf soziale Netzwerke zurückgehen³⁹. Der Austausch zwischen böswilligen Erwachsenen und Kindern findet hauptsächlich über das soziale Netzwerk Instagram statt. Die NSPCC hat gezeigt, dass zwischen 2017 und 2018 die Nutzung von Instagram für Kinder um 200% gestiegen ist, mit mehr als 5.100 Fällen von sexuellen Diskussionen zwischen Erwachsenen und Kindern.

Child-Grooming kann auch genutzt werden, um Kinder in verschiedene illegale Organisationen wie Kinderhandel, Kinderprostitution oder die Produktion von Kinderpornografie zu locken.

³⁹ GAUER, P. (2019). La dangereuse hypersexualisation des jeunes en ligne - Dossier. *Premierepluie.com*. [online]. 1 Apr. Available at: <https://premierepluie.com/2019/04/01/dossiers/>. [Accessed: 3 Oct. 2020].

Ausbreitung der Kinderpornografie durch die Beihilfe der pornografischen Plattformen (TW: sexuelle Gewalt, Kinder-Pornographie, Vergewaltigung)

Während die Pornografie in den letzten Jahren explodiert ist, hat sie auch die Entwicklung von Kinderpornografie und Kinderhandelsnetzwerken mit sich gebracht. Kinderpornografie ist die Beteiligung von Kindern an gefilmtem oder fotografiertem Sex und deren Verbreitung im Internet. Diese Praktiken sind illegal und werden international durch die Charta der Rechte des Kindes, aber auch national in den meisten Staaten verurteilt. Da Kinder zunehmend in sozialen Netzwerken aktiv sind, werden sie zu immer leichter zugänglichen Zielen für Sexualstraftäter.

In ähnlicher Weise ist es möglich, eine Verbindung zwischen dieser wachsenden Industrie im Untergrund und der Hypersexualisierung von Mädchen herzustellen. In der Tat trägt die Hypersexualisierung junger Mädchen zum Anstieg der Kinderpornografie weltweit bei. Insbesondere die Darstellung von Minderjährigen aus sexuellen Blickwinkeln, in expliziten Positionen, die normalerweise dem weiblichen Verhalten zugeschrieben werden, sendet widersprüchliche Signale und verwischt die Grenzen dessen, was legal ist und was nicht.

Najat Maalla M'jid, die UN-Ermittlerin zur sexuellen Ausbeutung von Kindern, stellt 2014 fest, dass *“Kinderpornografie zunehmend im Internet verfügbar ist. Die Opfer der sexuellen Ausbeutung im Internet werden immer jünger und die Bilder sind zunehmend erschreckend”*⁴⁰. Nach Angaben der *Internet Watch Foundation* ist das Angebot an kinderpornografischen Diensten im Dark Web zwischen 2012 und 2015 schätzungsweise um mehr als 300 % gestiegen⁴¹.

Dieser Anstieg wäre mit der Komplizenschaft der großen pornografischen Seiten wie Pornhub noch größer. So sind die Zeugnisse junger minderjähriger Frauen, die missbraucht wurden und deren Videos auf Pornhub und anderen Seiten landeten, sehr zahlreich und alle erschreckender als die anderen. Dies ist zum Beispiel der Fall von Rose, die in einem BBC-Artikel erzählt, dass sie 2009 im Alter von 14 Jahren sexuell missbraucht wurde und ihre Videos später auf Pornhub gefunden wurden. Sie erklärt, dass sie mehrere E-Mails an die pornografische Seite geschickt hat, in denen sie ausdrücklich darum bat, das Video ihrer Vergewaltigung zu entfernen, und dabei angab, dass sie minderjährig sei, aber keine Antwort erhielt. Nur durch das Schreiben einer gefälschten E-Mail, in der er sich als Anwalt ausgab und Pornhub mit rechtlichen Schritten drohte, wurde das Video innerhalb von 48 Stunden entfernt. In ähnlicher Weise wurde ein 15-jähriges Mädchen in Florida, das im Oktober 2019 verschwand, schließlich anhand von Videos gefunden, die regelmäßig auf Pornhub und anderen Seiten veröffentlicht wurden, so ein Artikel in *The Guardian*⁴². Es gibt keinen Mangel an ähnlichen Aussagen (Interviews, persönliche Blogs, Tweets, etc.).

Aber wie ist das möglich? Gibt es keine Kontrolle über die geposteten Videos durch die Moderator*innen der Plattformen? Pornhub behauptet das Gegenteil. Doch die Zeugnisse sind da. Laila Mickelwait,

⁴⁰ WALLON, V. (2016). La pédophilie sur Internet se développe rapidement. *Radio-canada.ca*. [online] 11 Aug. Available at: <https://ici.radio-canada.ca/nouvelle/797139/pedophilie-internet-en-hausse> [Accessed: 8 Nov. 2020].

⁴¹ Ibid.

⁴² GRANT, H. (2020). World's biggest porn site under fire over rape and abuse videos. *Theguardian.com*. [online] 9 Mar. Available at: <https://www.theguardian.com/global-development/2020/mar/09/worlds-biggest-porn-site-under-fire-over-videos-pornhub> [Accessed: 19 Oct. 2020].

Gründerin von *Exodus Cry*, einer amerikanischen Vereinigung gegen Sexhandel, wirft dem Pornokonzern vor, jährlich Milliarden von Dollar zu erwirtschaften und dennoch nicht in der Lage zu sein, effektive Kontrollen durchzuführen.

Es ist zu beachten, dass auf Pornhub jede*r User*innen frei ist, seine eigenen Inhalte als "Amateur*in" zu posten. Die einzige Form der Verifizierung, um ein Konto zu erstellen, besteht darin, eine korrekte E-Mail-Adresse einzugeben und sich durch ein Foto von sich selbst mit einem Stück Papier, auf dem der eigene Benutzername steht, zu zertifizieren. Wenn die Kontrollen tatsächlich so effektiv wären, wie Pornhub behauptet, wie lässt sich dann die Präsenz von Videos wie "*Teenager im Schlaf missbraucht*", "*Betrunkener Teenager im Schlaf missbraucht*" oder "*Extremer Teenager-Missbrauch*"⁴³ auf der Plattform erklären? Darauf antwortet Pornhub, dass sie jede Form des sexuellen Ausdrucks in Übereinstimmung mit ihren Nutzungsbedingungen erlauben. Obwohl manche Menschen diese "Fantasien" als unangemessen empfinden mögen, sind sie für viele Menschen auf der ganzen Welt anregend und werden durch verschiedene Diskurse zur freien Meinungsäußerung geschützt⁴⁴.

Dies führt dann zu verschiedenen Fragen: Sind sich die Personen, die in diesen Videos gefilmt werden, in denen die Einwilligung eindeutig fehlt, über ihre Verbreitung auf pornografischen Seiten bewusst? Wie viele Menschen finden sich heute in pornografischen Videos wieder, die im Internet veröffentlicht werden, ohne es zu wissen? In der Kontinuität dieser mehr als problematischen Punkte der Pornografie gab es kürzlich einen Skandal. Viele Videos aus der TikTok-Anwendung wurden auf Pornhub veröffentlicht, ohne die Zustimmung der zum Teil sehr jungen Nutzer*innen. So kann man auf Pornhub leicht Zusammenstellungen von jungen, meist minderjährigen Mädchen finden, die die "WAP-Challenge" (trendige Choreografie mit gewagten Bewegungen, inspiriert von Cardie Bs Song "WAP") unter den Titeln "CRAZY THICK White Girl Does WAP Dance" und "*A New TikTok Slut Is Born*" vorführen.

Aber wie kann man dann gegen dieses Phänomen ankämpfen? Obwohl es bereits Vorrichtungen zum Blockieren von Cyber-Pornografie gibt, wie z. B. Interpol, reicht dies noch nicht aus. Laut Najat Maalla M'jid kann der Kampf gegen Cyber-Pedokriminalität nur durch "verstärkte internationale Zusammenarbeit und die Verabschiedung eines gemeinsamen Rechtsrahmens sowie die aktive Beteiligung des Privatsektors" effektiv sein⁴⁵. Die Zivilgesellschaft manifestiert sich auch durch die amerikanische Vereinigung *Exodus Cry*, die 2020 eine Online-Petition zur Schließung von Pornhub startete, falls die Seite die veröffentlichten Videos von sexuellen Übergriffen und *revenge porn*⁴⁶ nicht weiter einschränken würde. Die Petition hat bereits mehr als 350.000 Unterschriften gesammelt. Allerdings ist es immer noch sehr schwierig, im Internet Gesetze zu erlassen. Auch wenn sich die

⁴³ In Reihenfolge: « Adolescent.e abusé.e pendant sommeil », « Adolescent.e ivre abusé.e sommeil », « Adolescent.e abus extrême ».

⁴⁴ GRANT, H. (2020). World's biggest porn site under fire over rape and abuse videos. *Theguardian.com*. [online] 9 Mar. Available at: <https://www.theguardian.com/global-development/2020/mar/09/worlds-biggest-porn-site-under-fire-over-videos-pornhub> [Accessed: 19 Oct. 2020].

⁴⁵ WALLON, V. (2016). La pédophilie sur Internet se développe rapidement. *Radio-canada.ca*. [online] 11 Aug. Available at: <https://ici.radio-canada.ca/nouvelle/797139/pedophilie-internet-en-hausse> [Accessed: 8 Nov. 2020].

⁴⁶ *Revenge porn* ist die Veröffentlichung von sexuellen Videos oder Fotografien einer Person mit dem Ziel, sich zu rächen, die Person zu verletzen. *Revenge porn* ist in Frankreich durch das französische Strafgesetzbuch in Artikel 226-2-1 verboten: Wer es praktiziert, wird maximal mit einer Strafe von 2 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 60 000€ bestraft.

Cyberpolizei immer mehr entwickelt, ist sie angesichts der immer ehrgeizigeren Entwicklung der Internetkriminellen und ihrer Anonymität immer noch zu ineffektiv.

Fazit und möglichen Lösungen

Wir haben also gesehen, dass die Hypersexualisierung von Mädchen ein junges gesellschaftliches Phänomen ist, das sich aber in den westlichen Ländern sehr schnell intensiviert hat, insbesondere durch soziale Netzwerke, die Filmindustrie und die Pornografie. Der Sexismus dieser Praktiken ist ebenfalls unbestreitbar. Das Gesetz steht diesem Phänomen, das besonders die neuen Generationen betrifft, oft machtlos gegenüber. Serien, Filme, Reality-Shows, Werbung, Kleidung, Zeitschriften, Musik, Spielzeug usw. sind geschlechtsspezifisch und vor allem exzessiv sexualisiert, was zu einer zunehmenden Frühsexualisierung von Jugendlichen und einer wachsenden Präsenz in der Gesellschaft führt. Dies kann dramatische Folgen haben, in Bezug auf die Verstärkung von Kinderpornografie, aber auch in psychologischer Hinsicht (Selbstwertgefühl junger Mädchen, Entwicklung von Essstörungen...).

Die Hypersexualisierung von Mädchen ist eine Form von Gewalt gegen Kinder: physische Gewalt natürlich, aber auch symbolische (Objektivierung von Frauenkörpern), ökonomische (Ausbeutung, Verwandlung in ein Sexualobjekt) und sogar politische (fehlendes Eingreifen der Regierung, um diese Exzesse des Kapitalismus zu begrenzen und Industrien zu regulieren, die Kinder sexualisieren).

Wie können wir also angesichts dieses Phänomens handeln? Bildungs- und Sensibilisierungsprogramme von der Schule an könnten eine gute Lösung sein, ebenso wie der allgemeinere Kampf gegen sexuelle und sexistische Stereotypen, die als Grundlage für die Hypersexualisierung junger Mädchen dienen. Auch die Entwicklung eines kritischen Denkens über Werbung, Medien und soziale Netzwerke bei Mädchen und Jungen sollte gefördert werden. Auch eine (gute) Sexualerziehung ist unerlässlich!

Werbung, Medien und Behörden haben eine Verantwortung, aber auch die Eltern. Mädchen und Heranwachsende sollten nicht nur wegen ihres körperlichen Aussehens, sondern auch wegen ihrer intellektuellen, kreativen, emotionalen usw. Qualitäten geschätzt werden. Auch gesetzgeberische Eingriffe könnten helfen, Industrien zu regulieren, wie z.B. ein Verbot der Sexualisierung von Kindern in der Werbung, sowie ein totales Verbot von Mini-Miss-Wettbewerben.

Abschließend möchten wir noch einmal betonen, dass die Kritik an der Hypersexualisierung von Mädchen keine Ausrede dafür sein sollte, Frauen die Schuld dafür zu geben, was sie tragen. Was geändert werden muss, sind vor allem Mentalitäten. Zum Beispiel ist ein Crop-Top an sich kein sexuelles Kleidungsstück: Es ist die Art und Weise, wie Menschen, oft Erwachsene, es betrachten, die es sexualisiert. Problematisch und belastend sind nicht so sehr die Kleider, sondern die Menschen, die die Trägerinnen sexualisieren. In der Regel sind es Erwachsene, insbesondere Männer, die ihren sexualisierenden Blick auf Minderjährige projizieren. Daher glauben wir, dass die Lösung nicht in Anordnungen gegen Mädchen liegt (sie sollen sich "anziehen", "respektieren", "vorsichtig sein" usw.), sondern in der Erziehung von Jungen und Männern und in der allgemeineren Veränderung von Mentalitäten. Mädchen sollten sich nicht schuldig fühlen, weil sie den einzigen Vorbildern folgen, die ihnen präsentiert werden, und sie sollten auch nicht in die Kultur der Vergewaltigung als Ergebnis dieser Anordnungen fallen. Es liegt nicht an den Mädchen, sondern an der Gesellschaft, sich zu ändern. Wir wollen daher einen puritanischen Anti-Sex- oder Anti-Prostitutions-Diskurs vermeiden: Wir müssen das

Recht des Einzelnen respektieren, seinen Körper nach eigenem Gutdünken zu erotisieren, aber nicht das von Kindern. Die Sexualisierung des eigenen Körpers, zum Beispiel durch Sexarbeit, kann eine Form der Freiheit und Wiederaneignung des eigenen Körpers sein, ganz nach dem berühmten feministischen Spruch “my body, my choice”. Anders verhält es sich bei Minderjährigen, für die es sich nicht um eine Ermächtigung, sondern um eine Form von Gewalt, ja sogar um Kinderpornografie handelt.

QUELLENVERZEICHNIS

- BERGÉ, J. & DIBB, M. (1972). *Ways of seeing*. Londres. Éd. BBC Enterprises.
- CHOLLET, M. (2012) *Beauté fatale: Les nouveaux visages d'une aliénation féminine*. Paris. Éd. Zones.
- POIRIER, L. & GARON, J. (2009) *Hypersexualisation ? Guide pratique d'information et d'action*. CALACS de Rimouski. [online]. Available at: http://www.rqcalacs.qc.ca/publicfiles/volume_final.pdf.
- POULAIN, R. (2009). *Sexualisation précoce et sexualité*. Paris. Éd. La Dispute.
- RUDDER, C. (2014). *Dataclysm: Who We Are (When We Think No One's Looking)*.
- WOLF, N. (1991). *The Beauty Myth: How Images of Beauty Are Used against Women*. Londres. Éd. Vintage.
- BISSONNETTE, S. (2007). *Sexy inc. Nos enfants sous influence*. Office national du film du Canada. [online] Available at: http://www.onf.ca/film/sexy_inc_nos_enfants_sous_influence/ [Accessed 26 Oct. 2020].
- BLOCH, C. (2015). Une artiste déssexualise les poupées Bratz. *Konbini*. [online] 18 feb. Available at: <https://www.konbini.com/fr/tendances-2/elle-dessexualise-poupees-bratz/> [Accessed 01 Nov. 2020].
- BORDAGES, A. (2020). « Mignonnes » pointe du doigt l'impossible combat contre la sexualisation des jeunes filles. *Slate*. [online] 24 Aug. Available at: <http://www.slate.fr/story/194262/cinema-mignonnes-cuties-maimouna-doucoure-sexualisation-jeunes-filles-passage-enfance-adolescence> [Accessed 25 Oct. 2020].
- CASTILLO, A. (2019). Avec l'âge, les hommes mûrissent, les femmes s'enlaidissent ? *TV5MONDE*. [online] 23 avr. Available at: <https://information.tv5monde.com/terriennes/avec-l-age-les-hommes-murissent-les-femmes-s-enlaidissent-296053> [Accessed 31 Oct. 2020].
- DICKSON, EJ. (2020). How Are TikTok Trends Ending Up on Pornhub? *Rollingstones.com* [online] 24 Sept. Available at: <https://www.rollingstone.com/culture/culture-news/tiktok-dance-pornhub-nonconsensual-porn-1064794/> [Accessed 21 Oct. 2020].
- FRIEDMANN, C. (2020). Hypersexualisation des petites filles : “On est dans le tabou permanent”. *Madame Figaro*. [online] 15 Sept. Available at: <https://madame.lefigaro.fr/societe/hypersexualisation-des-petites-filles-on-est-dans-le-tabou-permanent-210820-182052> [Accessed 27 Oct. 2020].
- GAUER, P. (2019). La dangereuse hypersexualisation des jeunes en ligne - Dossier. *Premierepluie.com*. [online] 1 Apr. Available at: <https://premierepluie.com/2019/04/01/dossiers/>. [Accessed 3 Oct. 2020].
- GRANT, H. (2020). World's biggest porn site under fire over rape and abuse videos. *Theguardian.com*. [online] 9 Mar. Available at:

<https://www.theguardian.com/global-development/2020/mar/09/worlds-biggest-porn-site-under-fire-over-videos-pornhub> [Accessed: 19 Oct. 2020].

HARRISON, C. (2018). What Is Diet Culture? *Christyharrison.com*. [online] 10 Aug. Available at: <https://christyharrison.com/blog/what-is-diet-culture> [Accessed 27 Oct. 2020].

HUSTON, N. (2012). Reflets dans un œil d'homme. *Actes Sud*. May. pp. 185-194.

JOUANNO, C. (2012). Contre l'hypersexualisation, un nouveau combat pour l'égalité. *Vie-publique.fr*. [online] 5 Mar. Available at: <https://www.vie-publique.fr/sites/default/files/rapport/pdf/124000122.pdf> [Accessed 29 Oct. 2020].

MIRABELLA, G. (2019). Hypersexualisation des jeunes femmes : comment y faire face ? *Respect*. [online] 6 Mar. Available at: <https://www.respectmag.com/32206-hypersexualisation-des-jeunes-femmes-comment-y-faire-face> [Accessed 19 Oct. 2020].

MOHAN, M. (2020). "I was raped at 14, and the video ended up on a porn site". *Bbc.com*. [online] 10 Feb. Available at: <https://www.bbc.com/news/stories-51391981> [Accessed 19 Oct. 2020].

MOSS, G. (2014). Okcupid says men are most attracted to 20 year olds and here's why it totally doesn't matter. *Bustle*. [online] 16 sep. Available at: <https://www.bustle.com/articles/40157-okcupid-says-men-are-most-attracted-to-20-year-olds-and-here-s-why-it-totally-doesnt-matter> [Accessed 07 Nov. 2020].

MULVEY, L. (1975). Plaisir visuel et cinéma narratif. *Screen*. vol. 16, n° 3. CinémAction.

PELISSIER, P. (2012). L'hypersexualisation des jeunes filles « résultat de l'influence du porno ». *Le Monde*. [online]. 25 Mar. Available at: https://www.lemonde.fr/societe/article/2012/03/05/l-hypersexualisation-des-jeunes-filles-resultat-de-l-influence-du-porno_1652120_3224.html [Accessed 18 Oct. 2020].

PIAT, M. (2019). TikTok : cette américaine de 13 ans a arrêté l'école pour faire de l'application son métier. *Purebreak.com*. [online] 21 Jan. Available at: <https://www.purebreak.com/news/tiktok-cette-americaine-de-13-ans-a-arrete-l-ecole-pour-faire-de-l-a-ppli-son-metier/168667>. [Accessed: 3 Nov. 2020].

PONS, J. (2019). Pourquoi le régime Weight Watchers pour enfants dérange. *In'fluence magazine*. [online] 4 sep. Available at: <https://in-fluencemagazine.be/pourquoi-le-regime-weight-watchers-pour-enfants-derange/> [Accessed 27 Oct. 2020].

RAY, M-C. (2017). Quel est l'âge du premier rapport sexuel en France ? *Futura-sciences.com*. [online] 10 Dec. Available at: <https://www.futura-sciences.com/sante/questions-reponses/sexualite-age-premier-rapport-sexuel-france-8100/> [Accessed: 10 Oct. 2020].

RQASF (n.d). Et alors, y a-t-il du mal à vendre du rêve ? La face cachée de la marchandisation du corps des femmes. *Les dessous de la beauté*. [online] Available at : <http://rqasf.qc.ca/blogue/vendre-du-reve> [Accessed 31 Oct. 2020].

VECRIN, A. (2020). #14 septembre : « Derrière la règle floue de la tenue normale, se cachent les discriminations ». *Libération*. [online] 19 sep. Available at : https://www.liberation.fr/debats/2020/09/19/14-septembre-derriere-la-regle-floue-de-la-tenue-normale-se-cachent-les-discriminations_1799917 [Accessed 31 Oct. 2020].

WALLON, V. (2016). La pédophilie sur Internet se développe rapidement. *Radio-canada.ca*. [online] 11 Aug. Available at: <https://ici.radio-canada.ca/nouvelle/797139/pedophilie-internet-en-hausse> [Accessed 8 Nov. 2020].

N.D (2012). Concours de Mini-Miss : à la frontière de la maltraitance psychologique ? *L'OBS*. [online] 03 mars. Available at: <http://leplus.nouvelobs.com/contribution/331269-concours-de-mini-miss-a-la-frontiere-de-la-maltraitance-psychologique.html> [Accessed 01 Nov. 2020].

N.D (2014). Concours de « mini-miss » : l'Assemblée vote l'interdiction aux moins de 13 ans. *Libération*. [online] 24 jan. Available at: https://www.liberation.fr/societe/2014/01/24/concours-de-mini-miss-l-assemblee-vote-l-interdiction-aux-moins-de-13-ans_975314 [Accessed 07 Nov. 2020].

N.D (n.d). Hypersexualisation des jeunes filles : un phénomène social toujours préoccupant ? *Centre de documentation sur l'éducation des adultes et la condition féminine (CDEACF)*. [online]. Available at: <http://cdeacf.ca/dossier/dossier-special-lhypersexualisation-jeunes-filles-phenomene> [Accessed 19 Oct. 2020].

N.D (2012). Un rapport s'inquiète de l'hypersexualisation des enfants. *Le Monde*. [online] 25 mars. Available at: https://www.lemonde.fr/societe/article/2012/03/05/un-rapport-s-inquiete-de-l-hypersexualisation-des-enfants_1651768_3224.html [Accessed 20 Oct. 2020].

N.D (2019). Yann Moix avoue être "incapable d'aimer une femme de 50 ans", des personnalités lui répondent. *Sudouest.fr*. [online] 07 jan. Available at: <https://www.sudouest.fr/2019/01/07/yann-moix-avoue-etre-incapable-d-aime-une-femme-de-50-ans-des-personnalites-lui-repondent-5711699-5458.php> [Accessed 07 Nov. 2020].

AllyFantaisies (2020). La nymphoplastie : Expérience, douleur, prix... *Youtube*. Available at: <https://youtu.be/3g5UnPHGpT4> [Accessed 05 Nov. 2020].

American Psychological Association. (2007). Report of the APA Task Force on the Sexualisation of Girls. *Apa.org*. [online] Available at: <https://www.apa.org/pi/women/programs/girls/report-summary.pdf> [Accessed 27 Oct. 2020].

Clarinette. (2020). Représenter la sexualité des adolescentes à l'écran. *Youtube*. Available at: https://www.youtube.com/watch?v=PfCunHSJmmA&ab_channel=clarinette [Accessed 01 Nov. 2020].

Netflix Film Club. (2020). *Why I Made Cuties. Maïmouna Doucouré Interview*. Netflix. Youtube. Available at: https://www.youtube.com/watch?v=Q8dsjAoazdY&ab_channel=NetflixFilmClub [Accessed 25 Oct. 2020].

UNICEF. (1989)/ Convention internationale des droits de l'enfant. 20 nov. 1989. Available at: <https://www.unicef.fr/sites/default/files/convention-des-droits-de-lenfant.pdf>.

Conseil supérieur de l'audiovisuel. (2012). Charte protection de l'enfant dans les médias. Feb. 2012. Available at:

<https://www.csa.fr/Reguler/Espace-juridique/Les-relations-du-CSA-avec-les-editeurs/Chartes/Charte-Protection-de-l-enfant-dans-les-medias-Fevrier-2012>.

Thread informatif rédigé par la jeune militante américaine @Tylorjean1. Available at: <https://twitter.com/Tylorjean1/status/1318286616184737796>.

MASSON, D. (2019). FEM 1500 Femmes, genre, féminisme : Une introduction. [notes de cours]. Sep 2019. Université d'Ottawa.

Den Artikel zitieren:

COTTAIS, C. LOUVET, M. (2021). Gefahren der Hypersexualisierung junger Mädchen : eine gestohlene Kindheit. Generation for Rights Over the World. *growthinktank.org*. [online] Jan. 2021.